

# Die Anti-Nato-Aktion aus Athen zu Besuch in Deutschland



Mohammad Al Hawajari: „Die Ruhepause der Erntearbeiter“ (Harvesters Resting),  
nach Jean François Millet (1850)

**Ein Bericht  
der gewerkschaftlichen Solidaritätsgruppe  
„Gegen Spardiktate und Nationalismus“**

# Gegen Spardiktate und Nationalismus

Seit 2012 fahren wir, Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Gewerkschaften und unterschiedlichen politischen Zusammenhängen, jährlich nach Griechenland und organisieren hierzulande Gegenbesuche und Veranstaltungen. Wir besuchen in Griechenland Betriebe, soziale Einrichtungen, Selbsthilfegruppen und Gewerkschaften, Gedenkstätten wie in Distomo und Lyngiades, verneigen uns vor den Opfern, denen die Mahnmale gewidmet sind, gemeinsam mit ihren Nachkommen, mit denen uns der Widerstand gegen Faschismus, Rassismus, Nationalismus und jegliche Art von Diskriminierung von Minderheiten innerhalb unserer Gesellschaften verbindet. Wechselseitiger Austausch als kleines Zeichen internationaler Solidarität. Zeichen der Verbundenheit im Widerstand von unten gegen die zunehmenden Angriffe von oben, die zur Ausplünderung und Verelendung ganzer Völker führen. Zeichen im Bemühen um ein politisch vereinigtes, friedliches und soziales Europa seiner arbeitenden und arbeitslosen Bevölkerungen statt eines Europas unter dem Diktat des Kapitals.

«Ενάντια στη λιτότητα και τον εθνικισμό» – η ομάδα μας, αποτελούμενη από συναδέλφισσες και συναδέλφους από διάφορες συνδικαλιστικές οργανώσεις και ετερόκλητες πολιτικές αφετηρίες, επισκεπτόμαστε κάθε χρόνο την Ελλάδα, αλλά διοργανώνουμε και εδώ στη χώρα μας εκδηλώσεις, στις οποίες προσκαλούμε Ελληνίδες/ες συναγωνίστριες/ές. Στη διάρκεια των ταξιδιών μας στην Ελλάδα επισκεπτόμαστε παραγωγικές μονάδες, οργανισμούς κοινωνικού χαρακτήρα, αλληλέγγυα εγχειρήματα, συνδικαλιστικές οργανώσεις, μνημεία όπως εκείνα του Διστόμου και των Λυγγιάδων, όπου υποκλινόμαστε ενώπιον των θυμάτων στα οποία είναι αφιερωμένα τα μνημεία, από κοινού με τους απογόνους τους, με τους οποίους μας συνδέει η αντίσταση κατά του φασισμού, του ρατσισμού, του εθνικισμού και κάθε μορφής διάκριση σε βάρος μειονοτήτων εντός των κοινωνιών μας. Αμοιβαία ανταλλαγή ως μικρή ένδειξη διεθνούς αλληλεγγύης. Ως ένδειξη της κοινής μας προσήλωσης στην αντίσταση από τα κάτω ενάντια στις αυξανόμενες επιθέσεις από τους πάνω, οι οποίες οδηγούν στην καταλήστευση και στην εξαθλίωση ολόκληρων λαών. Ως ένδειξη της προσπάθειάς μας για μια πολιτικά ενωμένη, ειρηνική και κοινωνική Ευρώπη των εργαζομένων και των ανέργων αντί μιας Ευρώπης υπό τις επιταγές του Κεφαλαίου.

## Impressum

Gegen Spardiktate und Nationalismus

Mai/Juni 2024: Besuch der „Anti-Nato-Aktion“ aus Athen in der BRD

Spendenkonto „Griechenland-Soli“

Manfred Klingele-Pape · IBAN DE81 2005 0550 1211 4789 10 · BIC HASPDEHHXXX

V.i.S.d.P.: Hans Koebrich

Kontakt: griechenlandsoli@riseup.net

Aktuelle Informationen über Griechenland sowie Veranstaltungshinweise

findet ihr unter: <https://griechenlandsoli.com/>

Die Reisen werden gefördert von:  STIFTUNG  
MENSCHENWÜRDE  
UND ARBEITSWELT

## Inhalt

Gegen Spardiktate und Nationalismus	2
Impressum	2
Präsentation des Kollektivs ‚ANTI-NATO Aktion‘	5
Hamburg: Veranstaltung der Friedensini und Besuch im Pallicamp	7
Aktivitäten in Berlin	9
Besuch bei der Redaktion von der „Jungen Welt“	18
Die Veranstaltung in Kassel	19
„GUERNICA – GAZA. Interventionen“	20
Veranstaltungen in Frankfurt und Darmstadt	22
Zweiter Besuch von Lamprini Thoma in Berlin	23
Anhang I: Atlantischer Imperialismus, Griechenland und die geopolitischen Verhältnisse auf dem Balkan	24
Anhang II: Hamburgs studentische Intervention zu Palästina	31
Anhang III: Interview mit der Anti-NATO-Aktion in Griechenland (Junge Welt vom 27./28. in der Beilage faulheit & arbeit) »Wir erleben die Vorbereitung für den Krieg«	33
Anhang IV: Piräus: Hafenarbeiter verhindern das Entladen von Kriegsmaterial für Israel	39



## Mitglieder der Anti-Nato-Aktion aus Athen zu Besuch in der BRD

Bereits im Herbst 2022 lernten wir während unseres Solidaritätsbesuches die Anti-Nato-Aktion in Athen auf einer ihrer öffentlichen Veranstaltungen kennen. Ein halbes Jahr später, im Frühjahr 2023, folgte ein Besuch dieser Initiative in Deutschland im Rahmen unseres regelmäßigen gewerkschaftlichen und politischen Erfahrungsaustausches mit griechischen Kolleginnen und Kollegen. Auch in diesem Frühjahr, vom 30. Mai bis zum 6. Juni 2024, gehörten Mitglieder der Anti-Nato-Aktion zu unseren Gästen, wie Tinos Palaistidis und Giorgos Liros sowie Lambrini Thoma für die griechische Internetzeitung „The Press Project“. Sie absolvierten ein umfangreiches Programm und bestritten Veranstaltungen in Hamburg, Berlin, Kassel und Frankfurt. Noch vor ihrer Ankunft hatten sie uns eine kurze Darstellung ihre Selbstverständnisses zukommen lassen, die wir auf den geplanten Veranstaltungen verteilen konnten.



Teilnahme an der Vorstellung nach Gründung der Athener Anti-Nato-Aktion am 22. September 2024

*„Benno stellte dort kurz den ‚Appell für den Frieden‘ vor, der seit Mai kursiert und den mittlerweile schon über 300.000 unterschrieben haben. Wir hatten den Aufruf ins Griechische übersetzen lassen und dort als Flugblatt verteilt als auch den Organisator\*innen vor der Veranstaltung zukommen lassen.“ (aus: „Gegen Spardiktate und Nationalismus“ · Solidaritätsreise nach Griechenland Herbst 2022*

## „Präsentation des Kollektivs ‚ANTI-NATO Aktion‘

Das Kollektiv ‚ANTI-NATO Aktion‘ wurde unmittelbar nach Beginn des NATO-Russland-Krieges auf dem Gebiet der Ukraine gegründet. Ungeachtet der unterschiedlichen politischen Richtungen und ideologischen Bezüge unserer Mitglieder eint uns das Bedürfnis:

- die Mauer der Fehlinformationen über die Geschehnisse in der Ukraine, über die Ursachen und die Natur des Konflikts zu durchbrechen;
- die Rolle des US-NATO-Imperialismus und der EU, ihre Verbindung mit den Kiewer Nazis aufzuzeigen;
- zu erklären, wie gefährlich für die Völker Europas die andauernde Expansion der NATO und die vollständige Unterordnung unseres Landes und aller EU-Regierungen unter die Kriegspläne der USA ist.

Nicht alle, die an dieser Gruppe teilnehmen, haben die gleiche Meinung über den Charakter des heutigen Russlands (und der Sowjetunion), Chinas, Irans, Nordkoreas, Kubas. JedeR von uns gehört unterschiedlichen Richtungen innerhalb des linken Spektrums an und wir haben keine einheitliche Vorstellung von der Entwicklung der kommunistischen oder allgemein der linken Bewegung.

Wir unterstützen weder das Regime Putins noch irgendein kapitalistisches Regime, aber wir halten es für falsch, dass unsere Opposition gegen das sozioökonomische System und die Art der Macht in Russland uns nicht klar sehen lässt, wer der wahre Aggressor gegenüber den Völkern Europas ist:

- Das Fortbestehen der NATO trotz der Auflösung des Warschauer Paktes, ihre Ausweitung auf 16 Länder seit 1999, trotz gegenteiliger Beteuerungen westlicher Führer, die Ablehnung aller russischen Vorschläge zur Errichtung eines kollektiven Sicherheitssystems in Europa,
- Der von den USA angeführte Putsch auf dem Maidan 2014, die gewaltsame Unterdrückung der Aufstände im Donbass mit Tausenden von Toten, das Massaker am 2. Mai 2014 am Gewerkschaftshaus in Odessa, die Integration von Neonazi-Bataillonen wie Asow in den Kiewer Staatsapparat, der staatliche Rassismus gegen russischsprachige Ukrainer, die Pflege des Banderismus als offizielles Narrativ,
- Die Verletzung der Minsker Vereinbarungen, die, wie Merkel später zugab, lediglich Zeit gewinnen sollten, um die Ukraine militärisch vorzubereiten, die Tausende von amerikanischen Militärberatern in der Ukraine, der Höhepunkt der Bombardierung des Donbass durch Kiew im Februar 2022, kombiniert mit der Aussicht auf die NATO-Mitgliedschaft der Ukraine,

**lassen keinen Zweifel daran**, dass der ewige Traum des Westens, Russland entweder vollständig zu unterwerfen (wie sie es unter Jelzin getan haben) oder zu demontieren, kurz vor der Tür stand (ante portas).

In Griechenland war die Opposition gegen die USA und die NATO sowie der Antiimperialismus das identitätsstiftende Element der Volksbewegung nach dem Sturz der Diktatur im Jahr 1974, doch in den folgenden Jahrzehnten änderte sich dies. Die Mehrheit der politischen Führer der Linken hat diese Positionen nach und nach aufgegeben. Die „amerikanischen Volksmörder“ wurden zu „unseren Freunden“ und ihre Rolle wurde von der Syriza-Regierung moralisch legitimiert. Alle Regierungen haben die US-NATO-Stützpunkte ausgebaut und verstärkt.



In einem aktuellen Bericht des US-Außenministeriums über die „Integrierte Länderstrategie für Griechenland“ heißt es: „*Es ist uns egal, ob sich die Griechen als rechts, in der Mitte oder links betrachten, solange sie sich nicht dagegen wehren, eine positive Sicht der amerikanisch-griechischen Beziehungen zu kultivieren*“ und „*das Verständnis der griechischen Bürger für die Prioritäten der USA in der Region zu fördern, um die sicherheitspolitische Zusammenarbeit, die wirtschaftlichen Beziehungen und das politische Engagement der USA zu unterstützen*“.

**Aber Palästina zerstreut alle Illusionen darüber, wer der wahre Feind des Friedens und der Menschheit ist.** Der anhaltende Völkermord und die täglichen Gräueltaten der Besatzungsarmee **wären ohne die volle politische und finanzielle Unterstützung der USA und des westlichen Blocks nicht möglich.** Die faschistische Formation Israels, die das palästinensische Volk öffentlich und schamlos entmenschlicht, indem sie in den offiziellen Reden ihrer Minister beabsichtigt, es zu vernichten, dieselbe Formation, die keinen Grundsatz des Völkerrechts anerkennt und den Internationalen Gerichtshof und sogar die UNO (die keineswegs antinationalen oder anti-amerikanischen Zwecken dient) ausdrücklich verachtet, würde ohne das ständige Veto der USA gegen den Waffenstillstand zusammenbrechen.

Selbst nach der Enthüllung der Massengräber in Khan Younis, wo Patienten lebendig begraben wurden, Patienten und Ärzte hingerichtet aufgefunden wurden, Menschen gefunden wurden, denen Organe und Haut entnommen worden waren, billigte der Kongress Militärhilfe für den mordenden Staat Israel! Selbst jetzt hat der westliche Block, der 44 Länder sanktioniert hat, weil sie sich nicht an die Regeln halten, die die USA der Welt aufzwingen wollen, nicht eine einzige Sanktion gegen den Mörderstaat Israel verhängt!

Der Aufstand an den amerikanischen Universitäten, der sich auch anderswo ausbreitet, zeigt den Weg. Es ist die Pflicht von uns allen in den Ländern des westlichen Blocks, Druck auf Regierungen, Unternehmen und Institutionen auszuüben, damit sie ihre Verbindungen zum Staat Israel abbrechen.

**Wir sind der Meinung, dass es keinen Frieden in Europa und auf dem gesamten Planeten geben kann, wenn die USA und die NATO nicht an allen Fronten besiegt werden.**

**Eine multipolare Welt, ohne die Hegemonie der USA, ist eine Welt, die den Völkern Raum für soziale Befreiungsprojekte lässt. Es kann eine Welt mit revolutionären Chancen sein.“**

## Hamburg: Veranstaltung der Friedensini und Besuch im Pallicamp



Die Friedensini Hamburg-Süd organisierte am 30. Mai ein Treffen mit den griechischen Gästen unter dem Titel: „*Griechenland und die NATO – eine verhängnisvolle Geschichte und Gegenwart*“. Obwohl sehr viele über Email-Verteiler eingeladen waren, kamen leider nur wenige Leute. Trotzdem war der Abend informativ und es gab interessierte Nachfragen. Ein Teilnehmer schrieb dazu:

Besuch des Palästina-Solicamps auf der Moorweide in der Nähe zur Universität am 31. Mai 2024

„*Kurz zur Griechenlandveranstaltung gestern: Ich fand sie sehr gut, insofern sich die ReferentInnen bemüht haben, ein realistisches Bild der Situation in Griechenland zu zeichnen:*

- a) *durchaus eine Grundstimmung gegen die ‚westliche‘ Unterstützung der einheimischen herrschenden Klasse, Intervention der Briten im Bürgerkrieg nach dem 2. Weltkrieg, Unterstützung der Militärjunta durch die CIA nach 1967, ‚Troika‘- Diktate nach der Finanzkrise.*
- b) *aber: der letztlich erfolglose Widerstand gegen die EU-/IWF-Diktate, die schließlich von der ‚linken‘ Syriza- Regierung durchgesetzt wurden, haben*
  - *zu einem enormen Exodus gerade der protestwilligen ‚Jugend‘ und der Gebildeten geführt (800 000 der 10 Millionen Griechen sind ausgewandert, die Hälfte der Ärzteschaft, 40 % der IT- Spezialisten usw.);*
  - *für die Verbliebenen geht es heute oft um das ökonomische Kopf-über‘-s-Wasser-Halten. ‚Brot- und Butter‘ ist durchaus ein KampftHEMA, aber große politische Themen sind weniger als früher;*
  - *die enttäuschten Hoffnungen auf Syriza haben zu einer politischen Lähmung geführt. Ökonomisch hat Syriza das Privatisierungsprogramm durchgezogen, aber auch politisch hat sie den USA von sich aus die Türen weit geöffnet und ihnen sogar neue Militärbasen angeboten. ‚Links‘ sei heute in Griechenland ein schwieriger Begriff.*
  - *die neue Generation an den Unis folgt vielfach dem Zeitgeist, beschäftigt sich mit Genderthemen u.ä. statt mit der gesellschaftlichen Lage;*
- c) *die Rolle der kommunistischen Partei KKE sahen sie widersprüchlich; positiv sei, dass sie heute im Gegensatz zu der Zeit vor 15 Jahren offener sei und z.B. Demonstrationen sogar mit anderen zusammen durchführe. Andererseits sei sie sehr viel ablehnender gegen Russland als bspw. die deutsche DKP. Mancherorts scheinen sie Blockaden bei der Eisenbahn unterstützt oder sogar initiiert zu haben, andernorts haben sie Informationen zurückgehalten, um solche Aktionen zu verhindern;*

d) *der, wenn man so will, Pessimismus, misst sich an der Vergangenheit, den breiten Kämpfen gegen die Militärdiktatur, dem Widerstand gegen den Kosovokrieg und schließlich der massiven Bewegung gegen die Schäubleschen Spardiktate. An dem gemessen, ist der Widerstand heute sehr klein und vereinzelt. Es gibt aber – im Gegensatz zu Deutschland – durchaus immer wieder Aktionen auch gegen den Krieg, Blockaden bei der Eisenbahn und in Häfen gegen die Verladung von Kriegsmaterial.“*

Am nächsten Abend besuchten wir das Palästina-Solicamp auf der Moorweide, direkt gegenüber dem S-Bahnhof Dammtor, also neben der Uni, mitten in der Stadt. Der Kontakt war spontan, sehr offen und solidarisch. Die Leute waren neugierig und interessiert. Sie organisierten eine Veranstaltung in einem größeren Zelt, das mit an die 30 Leuten gut gefüllt war. Lamprini hielt eine kämpferische Ansprache, Giorgos berichtete von seiner Teilnahme an der Gaza-Hilfsflotte im Jahre 2010, die von israelischem Militär angegriffen wurde, wobei neun Teilnehmer der Hilfsflotte getötet und etliche verletzt wurden. Er erzählte auch, wie seitdem die Türkei als militärstrategisches Hinterland für Israel ausfällt und sich stattdessen Griechenland als solches angedient hat. Z.B. darf die israelische Luftwaffe den Flughafen von Kalamata benutzen und dort den Angriff auf den Iran üben.

Der Besuch des Solicamp war eine positive Begegnung! Davon schrieb Lamprini einen Artikel für das „Press Projekt“, den wir am Ende (Anhang II) übersetzt wiedergeben.

## Aktivitäten in Berlin

### Besuch der Mietdemo:

Als Lambrini, Tinos und Giorgos am Samstagnachmittag am Berliner Hauptbahnhof ankamen, war die Auftaktkundgebung zur großen Demonstration gegen Gentrifizierung, Verdrängung und steigende Mieten längst beendet. Um ihnen einen Einblick in diese Bewegung zu verschaffen, fuhren wir zur Abschlusskundgebung, die auf dem Platz der Luftbrücke stattfand.

Hier, am Platz der Luftbrücke, befindet sich das von der Westberliner Bevölkerung als „Hungerkralle“ bezeichnete antikommunistische Mahnmal, das an die Blockade Westberlins 1948 erinnert. Das Luftbrückendenkmal wurde 1951 in Berlin am Platz der Luftbrücke unmittelbar vor dem Flughafen Tempelhof errichtet. Es wurde am 10. Juli 1951 eingeweiht. „Am 6. Mai 1955 trat die Bundesrepublik dem westlichen Militärbündnis [der NATO] bei. Auch nach dem Ende des Kalten Krieges spielt die NATO sicherheitspolitisch eine wichtige Rolle, wie aktuell im Konflikt um die Ukraine“, schreibt die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb).

Die „Hungerkralle“ wurde ein Sinnbild für die „Blockkonfrontation“ des damals bereits fortgeschrittenen und sich periodisch zuspitzenden „Kalten Krieges“ zwischen der NATO und dem Warschauer Pakt. Der „Kalte Krieg“ fand erst 1990, mit dem Zusammenbruch des sozialistischen Lagers und dem anschließenden Zerfall der UdSSR sein Ende. Das östliche Verteidigungsbündnis, der Warschauer Pakt hatte sich aufgelöst, die NATO dagegen nicht. Sie dehnte sich – entgegen allen Zusicherungen



Ninos und Giorgos auf der Abschlusskundgebung der Mietendemonstration



– weiter nach Osten aus, um die Expansion des westlichen Kapitals auch militärisch abzusichern. Der Konflikt um die aus der Sowjetunion als eigenständiger Staat hervorgegangene Ukraine nahm mit der ukrainischen Unabhängigkeit seinen Anfang.

**Lesung der in Gaza ermordeten Kinder:** Anschließend besuchten wir eine Manifestation vor der Neuen Wache. Zum „Internationalen Tag des Kindes“ wurden dort in einer ganztägigen Lesung die Namen aller im Gazastreifen von der israelischen Armee ermordeten Kinder vorgetragen – bis zu diesem Zeitpunkt mindestens 14.000. Vor der Neuen Wache mit dem antimilitaristischen Mahnmal von Käthe Kollwitz waren hunderte von Kinderschuhen aufgestellt. Es war eine stille Trauerveranstaltung auf dem die Zuhörerinnen und Zuhörer stundenlang Darbietungen und der Verlesung der Kindernamen lauschten, die zu Opfern vom israelischen Apartheidregime und dessen Expansionsbestrebungen geworden waren.



Mahnmal an der  
,Neuen Wache'  
mit Kinderschuhen

**Palästina-Café im Interbüro:** Den darauffolgenden Sonntag besuchten wir das Palästina-Café vor dem Interbüro im Wedding. „Das **Interbüro** ist ein Kooperationsprojekt zwischen der internationalistischen Gruppe „**Interbrigadas**“ und der sozialistischen Stadtteilorganisation „**Hände weg vom Wedding!**“. Mit dem Aufbau des **Interbüro** wollen wir einen Beitrag für die Stärkung eines zeitgemäßen Internationalismus leisten. Wir wollen in Berlin eine Struktur schaffen, die langfristige Kontakte zu fortschrittlichen und klassenkämpferischen Gruppen, Parteien und Bewegungen knüpft. Eine Struktur, die in der Lage ist Kämpfe zu koordinieren anstatt den Ereignissen hinterherzurrennen. Eine Struktur, die lokal Menschen für Internationalismus begeistert, sie dann aber auch langfristig organisiert.“ (über uns: aus der Selbstdarstellung des Interbüro).

Zur Zeit wird wöchentlich, jeden Sonntag um 17.00 Uhr ein Palästina-Café organisiert. Dutzende, vor allem jüngere Menschen – viele mit arabischen Wurzeln – nutzen die Gelegenheit bei Tee und selbst gekochten Speisen zum Kennenlernen, zu Gesprächen und zum politischem Austausch. Für 20.00 Uhr war eine Veranstaltung geplant, Thema: Der Zusammenhang zwischen antikolonialen Kämpfen in Südamerika und dem palästinensischen Widerstand. Leider erwies sich der Veranstaltungsraum als viel zu klein für den großen Andrang. Vor der Tür stehend und mangels deutsch-griechischer Übersetzung entschlossen wir uns nach Rücksprache mit unserem Besuch aus Athen, auf den Vortrag zu verzichten.

## Veranstaltung mit Aktivist\*innen der Berliner Friedensbewegung

Für Montag, den 3. Juni, war ein interner Erfahrungsaustausch mit AktivistInnen der Friedensbewegung geplant. Es wurde voller als gedacht. Neben Bekannten und FreundInnen aus der Friedensbewegung erschienen auch zahlreiche griechische Gäste, die Lambrini, Dinos und Giorgos in Berlin getroffen und eingeladen hatten. Den Aufschlag für die zweieinhalbstündige Veranstaltung machte Lamprini Thoma. Sie referierte über:

## Die Bedeutung Griechenlands für das westliche NATO-Bündnis

**Lamprini Thoma** begann mit einem Appell. Wir sollten alles Mögliche tun, um die Kriegsmaschinerie zu stoppen. Es gäbe nicht Wichtigeres als den Kampf für Frieden. Sie selbst war während des Völkermords nicht in Ruanda, aber ein befreundeter Kollege, der darüber berichtet hatte, sagte ihr, die Vernichtung im Gaza übersteige die Dimension des Völkermords in Ruanda. Das Problem in meinem Land als auch in Deutschland ist, dass sie Komplizen des israelischen Staates sind.

Griechenland stellt das engste Verbindungsglied zwischen der NATO und Israel dar, nachdem der türkische Staat diese Funktion nicht mehr wahrnimmt. Erinnert euch an das Jahr 2010, als der türkische Staat ein humanitäres Hilfsschiff nach Gaza sandte. Die ersten muslimischen Staaten, die Israel anerkannten, waren der Iran zu Zeiten der Schah-Diktatur und die Türkei noch unter der Herrschaft einer Militärdiktatur. Israel hat bis 2010 türkische NATO-Basen zu militärischen Übungszwecken genutzt. Nachdem die türkische Regierung beschlossen hatte, diese militärische Zusammenarbeit mit Israel einzustellen, übernahm der griechische Staat diese Funktion. Israel als sehr kleines Land ist auf diese Zusammenarbeit zu militärischen Übungszwecken angewiesen. Vor fünf Tagen fand eine gemeinsame Übung der israelischen und griechischen Luftwaffe statt. Griechische Anwälte greifen dies nun auf, um eine Klage wegen Unterstützung des Völkermords im Gaza zu prüfen.

Amerikanische Militärgüter werden in San Franzisko verladen und gelangen über den Athener Hafen von Piräus nach Israel. Über den Luftwaffenstützpunkt in Souda auf Kreta werden mit riesigen Transportflugzeugen Bomben nach Israel exportiert. Der Luftwaffenstützpunkt Souda ist eine von der US-Regierung annektierte Fläche auf Kreta. Jede Woche protestieren dort kretische Menschen gegen die Waffenlieferungen. Sie werden regelmäßig von der griechischen Polizei aufgehalten. Als Lamprini letzte Woche dort anwesend war, sah sie eine sehr große, blauäugige Frau mit blonden Haaren in griechischer Polizeiuniform. Sie glaubt nicht, dass sie eine Griechin war, sondern eine US-Amerikanerin.

An den Protesten beteiligen sich viele Studentinnen und Studenten. Auf zahlreichen Treffen mit ihnen in Chania auf Kreta ist ihr aufgefallen, dass jedes mal zum Ende der Veranstaltung das gleiche Lied gesungen wurde, es handelt sich um ein jahrhundertaltes Freiheitslied. Man sagt, Griechenland wäre eine Demokratie und wir wären frei – dem ist nicht so. Nach der wirtschaftlichen und sozialen Zerstörung Griechenlands, über die ihr Bescheid wisst, schließt die Regierung trotz der finanziellen Zerstörung des Landes zahlreiche kostspielige kriegerische Unterstützungsabkommen – teils in aller Öffentlichkeit, teils im Geheimen. Griechenland ist in beide Kriege verwickelt, die von der NATO ausgehen. Wir liefern Waffen an die Ukraine, die wir ursprünglich erhalten hatten, um uns gegen die Türkei wehren zu können. Nachdem der Krieg um die Ukraine begonnen wurde, hatten wir plötzlich keine Angst mehr vor



der Türkei. Vor einem Monat beispielsweise haben sie sämtliche Luftabwehrwaffen von der Insel Kos in die Ukraine geschickt. Kos ist eine der Inseln, auf die die Türkei ein Auge geworfen hatte.

Die Medien, die im Interesse der Regierung berichten, werden in Griechenland nicht als Mainstream-Medien bezeichnet, sondern System-Medien genannt. Sie bekommen Geld von der Regierung und sie belügen die Bevölkerung. Auf dem Internationalen Presse-Index stand Griechenland im Jahr 2008 an 33. Stelle; jetzt stehen wir auf Platz 107. Die griechische Bevölkerung wird im Dunklen gelassen, in Unwissenheit gehalten, besonders nach dem Beginn des Krieges um die Ukraine. Der griechische Regierungschef ließ über den israelischen Spionage-Trojaner Journalisten, Oppositionspolitiker und sogar eigene Regierungsmitglieder abhören. Wir sind keine Demokratie mehr und jeden Tag, der vergeht, wird es schlimmer. Dies ist der Grund, warum die Unterstützung des Völkermords in Gaza weitergeht. Die überwiegende Mehrheit in der Bevölkerung ist gegen die Unterstützung Israels und protestiert dagegen. Die Regierung ergreift Maßnahmen. Die wir noch nie erlebt hatten. Bei Fußballspielen entfalteten die ZuschauerInnen palästinensische Fahnen. Nach zwei Wochen wurde die Polizei vor den Fußballstadien eingesetzt, um palästinensische Flaggen zu beschlagnahmen. Menschen wurden auf öffentlichen Demonstrationen festgenommen. Gegen sie wurden anschließend keine Anklagen erhoben, es soll der Einschüchterung dienen. Die amerikanische und die israelische Botschaft liegen an einer breiten Straße in unmittelbarer Nähe des Athener Stadtzentrums. Jeden Samstag gibt es eine Demonstration beginnend direkt vor dem griechischen Regierungssitz zu den Botschaften, an der sich wie auch in anderen Ländern viele Studierende beteiligen. Sie zeigen damit ihren Protest gegen die Unterstützung Israels durch die griechische Regierung.

Die Freiheit der Presse ist ein sehr wichtiges, hohes Gut. Sie geht verloren in diesem neuen „Kalten Krieg“. Im vergangenen „Kalten Krieg“ gab es viele Stellvertreter-Kriege. Es gab Invasionen wie in Ungarn, Kriegsverbrechen wie in Vietnam; aber es gab auch eine freie Presse. Also erfuhren wir, was los war. Das ist das größte Problem im „Freien Westen“, dass das Narrativ kontrolliert wird. Darauf sollten sich unsere Aktivitäten als Akteure und als Journalisten konzentrieren, damit die Mauer der Desinformation durchbrochen wird.

Gesellschaften haben eine Erinnerung. Dies habe ich auf einer Demonstration in Souda auf Kreta gegen die US-Militärbasis erlebt. Dort ist der heutige Protest gegen die USA mit der Erinnerung an die Vergangenheit verbunden. Es gab eine versuchte Vergewaltigung durch amerikanische Soldaten, eine Synagoge wurde von drei US-Soldaten in Brand gesetzt. Dies war zu Beginn der Krise (2010). Aber niemand der amerikanischen Militärangehörigen musste sich vor der griechischen Justiz verantworten. Dies ist der amerikanische Exzeptionalismus<sup>1</sup>.

Nach Lamprini stellte sich **Giorgos Lieros** vor: *Ich bin Schriftsteller und Autor. Ich bin aktiv in den Bürgerbewegungen und war dreimal Mitglied im Stadtrat von Athen. Momentan gibt es sechs Militärstützpunkte der Amerikaner in Griechenland. Die wichtigsten sind in Souda und Alexandropolis, in Stefanovicchio, in Larissa und in Litochoro. Von der Militärbasis Souda, wie sie auf ihrer eigenen Website erklärt, kann*

<sup>1</sup> Nationalistische Ideologie, die auf dem Postulat beruht, dass die Vereinigten Staaten von Amerika eine Sonderstellung gegenüber allen anderen Nationen einnehmen (wikipedia).



Giorgos Lieros zwischen den Gräbern von Johann Gottlieb Fichte und Georg Wilhelm Friedrich Hegel

*die gesamte Region bis nach Zentralasien überwacht werden. Über den Hafen von Alexandropolis läuft die Hauptversorgung für den Nato-Krieg in der Ukraine.*

*Es gibt es eine Meinungsumfrage von QSS, ein angesehenes US-Unternehmen, das weltweit Meinungsumfragen durchführt. Laut einer Umfrage sind in Griechenland nur 37% für die NATO und 51% dagegen. Im Jahr 2012 hatten nur 20% der der Bevölkerung die NATO unterstützt. Jedenfalls gehören die Einwohner Griechenlands gemeinsam mit ihren türkischen Nachbarn zu denen, die eine NATO-Mitgliedschaft am stärksten ablehnen, gegenüber allen anderen Mitgliedsländern der Militär-Allianz.*

Nach der Darstellung der aktuellen Situation folgte ein Referat über:

#### **Die Geschichte des Balkans seit 1821**

*Das Nationalbewusstsein der Völker auf dem Balkan begann sich zu Beginn des 18. Jahrhunderts zu bilden. Manche von ihnen lebten seit Jahrhunderten in Königreichen, zum Beispiel die Serben, die Bulgaren und die Kroaten. Es gab seit jeher verschiedene Pläne, was die nationale Wiedergeburt der balkanischen Völker betrifft. Das erste Plan war, dass sie mehrere Nationalstaaten für die Serben, für die Bulgaren und für die Griechen anstrebten.*

*Ein weiterer Plan, den auch die Linke unterstützte, bestand in der Bildung einer demokratischen Föderation, in der alle Völker unabhängig von Religion, Ethnie oder Sprache zusammenleben könnten. Das war der Plan von Rigas Fereos<sup>2</sup>, einer der treibenden Köpfe der griechischen Unabhängigkeit.*

<sup>2</sup> Rigas Velesinlis, (\* 1757 in Velesino; † 24. Juni 1798 in Belgrad), nach dem altgriechischen Namen seiner Geburtsstadt (Pherai) auch Rigas Pheraios oder Rigas Fereos genannt, war ein griechischer Schriftsteller und Revolutionär. Velesinlis gilt neben Adamantios Korais als Wegbereiter der griechischen Revolution von 1821, die letztlich zur griechischen Unabhängigkeit vom Osmanischen Reich führte. Seine Vision war die Unabhängigkeit vom Osmanischen Reich in Form einer Föderation der Länder Südosteuropas. Eine der wichtigsten Stationen auf seinen Reisen war Wien 1796. [...] Er ließ hier viele revolutionäre Schriften drucken und verteilen, unter anderem die „Charta von Hellas“. Diese Charta war ein Verfassungsentwurf eines demokratischen, vom Osmanischen Reich unabhängigen, föderativen Balkanstaates. [...] Im Jahre 1798 reiste er nach Triest, wo er kurz nach seiner Ankunft festgenommen wurde. Als Separatist und Revolutionär wurde er ziemlich schnell von den österreichischen an die osmanischen Behörden nach Belgrad übergeben. Am 24. Juni 1798 wurde Velesinlis dort im Turm Nebojša Kula hingerichtet. (aus wikipedia)



Die gleichen Ideen hatten auch Jahrzehnte später die bulgarischen Anarchisten, die sich an die Spitze der Unabhängigkeitsbestrebungen dort stellten. Auch die serbischen Sozialisten, die in jener Zeit enge Beziehungen mit den russischen Sozialrevolutionären hatten, verfolgten ähnliche Pläne. Diese Pläne wurden auch von der dritten Internationale im 20. Jahrhundert aufgegriffen. Leider führte die geschichtliche Entwicklung nicht in diese Richtung.

Auf dem Balkan gibt es bürgerliche Klassen, die sich gegenseitig hassen. Jede von ihnen war und ist darum bemüht, bei der jeweils stärkeren imperialistischen Macht gut anzukommen, damit sie ihre Bastionen zu Lasten ihrer Nachbarländer ausbauen können. Das ermöglicht und erleichtert ungemein imperialistische Interventionen auf dem Balkan.

Der größte Erfolg der Balkanvölker war nach meiner Auffassung die Schaffung und Gründung Jugoslawiens. Es wird behauptet, dies sei eine Konstruktion von Tito, aber das ist eine Lüge. Beim Aufstand der Serben und Kroaten 1848 forderten sowohl die kroatischen wie die serbischen Revolutionäre ein Jugoslawien. Leider konnte diese Forderung nicht durchgesetzt/realisiert werden.

Während der griechischen Revolution von 1821 haben die Europäer den Griechen geholfen. Die zentraleuropäischen Mächte sahen darin eine Chance, das Erbe des Osmanischen Reiches antreten zu können. Ich erwähne dies, um die Komplexität der Interessenkonflikte in dieser Region zu beleuchten.

In einen folgenden Ausführungen schilderte Giorgos die Abhängigkeiten der Balkanländer, besonders Griechenlands von den imperialistischen europäischen Mächten.<sup>3</sup>

Den Höhepunkt dieser Entwicklung bildete der griechische Bürgerkrieg. Ende der 1940er Jahre kam es in Griechenland zu einer sehr wichtigen Revolution<sup>4</sup>. Die Engländer wollten diese Revolution militärisch niederschlagen – die bürgerliche Klasse ebenso. Daraus entwickelte sich der Bürgerkrieg, was zu einer Katastrophe für das Land wurde.

Meiner Auffassung nach hat Griechenland nie wieder zu alter Stärke zurückgefunden. Wenn Deutschland 1945 mit dem Wiederaufbau beginnen konnte, dauerte der Bürgerkrieg in Griechenland bis Ende August 1949.

Ein großer Teil des griechischen Volkes gibt den Engländern die Schuld für den Bürgerkrieg. Es gab keine staatlichen Kräfte, die im Dezember 1944 gegen die Linken ohne militärische Unterstützung durch Großbritannien erfolgreich hätten kämpfen können. Ohne die Hilfe der Engländer und später der Amerikaner, hätte die Rechte niemals gewonnen.

1947 übernahmen die Amerikaner die Position der Engländer unter dem Leitbild der Truman-Doktrin.<sup>5</sup> 1952 wurden Griechenland und die Türkei zu NATO-Mitgliedern.

<sup>3</sup> Insbesondere Großbritannien konnte sich einen wirtschaftlichen und politischen Einfluss im Königreich Griechenland sichern. Es unterstützte deshalb nach dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht bürgerliche Widerstandsgruppen als Gegengewicht zur kommunistisch dominierten ELAS/EAM.

<sup>4</sup> Mit dem Abzug der Deutschen Wehrmacht befanden sich 75% des Landes in den Händen der ELAS/EAM, einer kommunistisch dominierten Widerstandsorganisation.

<sup>5</sup> Am 12. März 1947 erklärte der US-amerikanische Präsident Harry S. Truman vor dem Kongress sein neues außenpolitisches Leitbild, später als Truman-Doktrin bekannt. Ziel dieser Außenpolitik war, die

Ohne die Hilfe der Engländer und der Amerikaner, hätte die Rechte niemals gewonnen und die griechische Regierung übernehmen können. Sie hat das ganze Land einem Notstand unterworfen. Deren Höhepunkt war die Diktatur der Obristen von 1967 bis 1974.

Die Demokratie kehrte 1974 nach Griechenland zurück – mit dem Preis der türkischen Invasion auf Zypern. Die Türkei nahm den Sturz von Präsident Makarios zum Anlass, den die Amerikaner tödlich hassten. Der Grund war, dass Makarios, als eine der Führungspersönlichkeiten der blockfreien Länder, sowjetische Hilfe annahm und die Menschen in Afrika unterstützte, die für die Unabhängigkeit kämpften, in Angola, Mosambik und in vielen anderen Ländern. Aus all diesen Gründen waren die Amerikaner in Griechenland niemals populär. Während der Jugoslawien-Kriege gab es beeindruckende Mobilisierungen. Heute gibt es auch Mobilisierungen, die sind aber bei weitem nicht so groß wie zur der Zeit vor 25 Jahren. Was hat sich also geändert?

Eine Veränderung ist die Allianz mit Israel zwischen 1977 und 2011. Labrini hat viele Dinge über diese Allianz gesagt. Heute kann der Staat Israel einen großen Einfluss auf das griechische Regierungssystem nehmen – nicht erst seit heute unter der neuen Mitsotakis-Regierung.

Eine weitere Veränderung, die vielleicht wichtigste, ist die Enttäuschung des griechischen Volkes nach dem Wandel, den die Linke vollzog, nachdem sie 2015 in der Regierung verblieb und sich dem Diktat der Troika beugte.<sup>6</sup> Ein Freund von mir sagte, 1949 hatten wir mit uns mit den Waffen gesprochen. 2015 hat man uns der Seele beraubt.

Die Menschen sagen, Rechte wie Linke sind doch gleich, jeder betrügt uns. Sie suchen nach einer individuellen Lösung für sich selbst. Zu Mobilisierungen kommt es sicher noch, aber nicht so massenhaft wie früher.

Ein weiterer Grund sind Veränderungen innerhalb der Linke an sich, die sich nicht am Kompromiss von 2015 beteiligt hat. Ich hoffe, dass ich es verständlich sagen kann, es

Expansion der Sowjetunion aufzuhalten, den eigenen Einflussbereich auszuweiten und ausländische Regierungen und andere Akteure im Kampf gegen kommunistische Kräfte zu stärken. Diese Doktrin markierte den Beginn des Kalten Krieges.

<sup>6</sup> Ministerpräsident Tsipras hatte mit seiner von SYRIZA geführten Regierung trotz des eindeutigen Votums einer Volksbefragung über Nacht eine Kehrtwende vollzogen. Er unterzeichnete trotz der über 60-prozentigen Ablehnung des Wahlvolks die Auflagen/Diktate der Troika.



Giorgos und Ntinios an der Gedenksäule für Karl Liebknecht im Tiergarten in Berlin



ist nämlich ziemlich schwer zu erklären. Es betrifft nicht auf die gleiche Art und Weise alle Organisationen. In Griechenland haben wir viele linke Organisationen. So gibt es die Kommunistische Partei, die Mera25 (vom ehemaligen Finanzminister Varoufakis), die außerparlamentarische Linke, die Anarchisten usw.

Das Problem ist, wie weit der klassische antikapitalistische Kampf mit der Identitätspolitik zusammen kommt oder inwieweit sie im Widerspruch zueinander stehen. Was mich betrifft, sind der antikapitalistische Kampf und die Identitätspolitik sind zwei Seiten derselben Münze. Leider sehen dies nicht alle so.

Giorgios erläuterte, dass sie früher den Klassenkampf mit revolutionären und kommunistischen Vorstellungen und dem Ziel des Aufbaus einer sozialistischen Gesellschaft geführt hätten. Fragen der Identität und daraus abgeleitete Forderungen beschäftigen uns nicht, oder zumindest nicht allzu sehr.

Manche Linke, natürlich nicht alle, haben die Klassenfrage durch Identitätspolitik, durch Genderfragen ersetzt. So demonstrieren sie vor der amerikanischen Botschaft für die Rechte der Homosexuellen, aber sie ziehen nicht vor die Botschaft Israels, weil sie eine andere Agenda befolgen.

Ich habe vergessen zu sagen, dass im Jahr 1999, in den Bewegungen gegen die NATO, gab es eine sehr intelligente Aktion in Griechenland, in Thessaloniki. Während die NATO ihre Waffen nach Jugoslawien transportierte, zogen nachts die Kommunisten durch die Stadt und wechselten die Straßenschilder aus. So wurden die Transportlastwagen und die Panzer der NATO auf den zentralen Gemüsemarkt gelenkt. Sie brauchten noch zwei Tage, um da raus zu kommen. So etwas gibt es leider nicht mehr.

[Inzwischen gab es im Zusammenhang mit Waffenlieferungen eine Aktion der Hafentarbeitergewerkschaft ENEDEP in Piräus, siehe Anhang III.]

**Ntinios Palaistidis** nach dem Referat von Giorgos:

Auch ein Kommentar meinerseits zu dem, was Giorgos sagte, dass es nicht mehr zu so großen Demos gegen den Krieg und antimilitaristischen Aktionen gekommen wäre. Das hat natürlich mit der Niederlage von 2015 zu tun, die die Menschen immer noch spüren. Aber es hat auch mit Fragen der heutigen Politik der linken Parteien zu tun.

Die Kommunistische Partei hatte ja die Aktionen 1999 in Thessaloniki durchgeführt. Damals hat die Partei eine klare Linie. Die NATO sollte nicht in Jugoslawien gewinnen, Jugoslawien darf nicht auseinanderbrechen – unabhängig vom Regime Jugoslawiens und von der politischen Qualität seines Präsidenten Milosevic.

Heute hält die Kommunistische Partei in der Auseinandersetzung zwischen Westen und Russland den gleichen Abstand zu beiden Seiten. Denn es ist ja ein Prinzip, ein Krieg zwischen dem Westen und Russland und nicht zwischen Russland und Ukraine. Der Krieg findet einfach nur auf ukrainischem Boden statt.

Und heute solidarisiert sich die Kommunistische Partei weder mit dem einen noch mit dem anderen. Und das begründet sie damit, dass Putin ein Kapitalist sei. Dadurch lähmt sich die Kommunistische Partei bei ihrem Demos selber, den wir haben Angst davor, als Putin-Freunde genannt zu werden.

Die gleiche Haltung findet man auch bei Organisationen der außerparlamentarischen Linken und bei den Anarchisten. Diejenigen von uns, die wollen, dass die NATO in der Ukraine eine Niederlage erlebt, werden gefragt, was bedeutet es, wenn Russland gewinnt? Ich antworte dann immer, was wird es bedeuten, wenn die NATO gewinnt?

Nachfrage aus dem Publikum: Was würde folgen, wenn die NATO siegt, habt ihr darüber theoretische Vorstellungen? Gibt es in der griechischen Linken, wie in Deutschland, Gruppierungen die aktiv die Ukraine unterstützen?

Ich fange mit der zweiten Frage an. Es sind sehr wenige Gruppen, die die Ukraine unterstützen. Sie argumentieren, dass die Lieferung von Waffen dem Selbstverteidigungsrecht der Ukraine dienen. Es sind drei oder vier Gruppen, die aus dem trotzkistischen Umfeld kommen, wobei nicht alle trotzkistischen Organisationen dies teilen. Es gibt zwei Gruppen aus dem anarchistischen Umfeld.

Ein großer Teil der Mitgliedschaft der Kommunistischen Partei als auch aus der außerparlamentarischen Linken folgt der Linie des gleichen Abstands zwischen den Konfliktparteien. Wofür wir stehen, für eine Niederlage der NATO, hat nicht die Mehrheit in der linken Bewegung. Im Volk, bei den einfachen Leuten, gibt es eine realistischere Einschätzung, was in der Ukraine passiert. Bei Meinungsfragen unterstützen 60% der Befragten einen Frieden, der nicht zu Lasten Russlands gehen sollte.

Was also würde passieren, wenn die NATO gwinne? Der russische Außenminister Lawrow hat darauf eine polemische und scherzhafte Antwort gegeben. Wir entschuldigen uns dafür, dass wir unser Land so nah an euren Militärstützpunkten platziert haben. Seit Jahren wird Russland umzingelt durch die Errichtung von NATO-Stützpunkten in Osteuropa. Laut US-Berater Breszinski sei Russland unser zu großer Feind, der in zehn Einzelteile zerlegt werden müsse. Wobei der Hauptfeind im Hintergrund die VR China darstellt. Dies bedeutet, dass 20% der Weltbevölkerung den Rest der Menschheit ausnutzen und ausbeuten kann. Das darf nicht so weitergehen. Die Völker und Länder stehen auf, von Afrika über Asien bis hin zu Palästina. Er benutze gern ein griechisches Wortspiel, dass sich reimt, nämlich der Westen muss untergehen.

Während der folgenden Diskussion ergriff Giorgos noch mal das Wort:

Er erklärte, egal wie man zu Putin steht, ob man ihn als antidemokratisch kritisiert oder ob man die Menschenrechtsverletzungen durch die chinesische Führung anprangert, es geht um etwas anderes. Bis zum 15ten Jahrhundert befand sich das Epizentrum der Welt im pazifischen Ozean. Jahrhunderte später wurde es in den atlantischen Ozean verlagert. Heute ist es auf dem Weg zurück in den Pazifik. Es ist offenbar, dass der Westen selbst einen Nuklearkrieg riskiert, um nicht die Vorherrschaft zu verlieren. Wir haben die Worte von Lumumba nicht vergessen, bevor er ermordet wurde. Nicht die ganze Welt gehört den Weißen.

Ich halte es für möglich, dass es zu einem neuen Zeitalter der Revolutionen kommen könnte. Nur in einer multipolaren Welt können solche Revolutionen die Risse finden, um atmen und voranschreiten zu können? Denken sie an den Fall des PKK-Führers Abdullah Öcalan. 1996/97 gab es keinen Ort, auf dem er sich hätte verstecken können. Heute, wo die Welt multipolarer geworden ist, gibt es einige Länder wo er Asyl finden könnte.

Giorgos zeigte sich empört nach dem Besuch in einer Berliner Ausstellung zum Nationalsozialismus. Die Ausstellung schloss mit einer Darstellung von Präsident Putin, der als neuer Hitler postuliert wurde. Er sah darin nicht nur eine Geschichtsfälschung, sondern auch die mediale Vorbereitung des Krieges gegen Russland.

Die folgende Diskussion drehte sich nicht nur um die Gefahr eines Nuklearkrieges, sondern auch die Rolle und Funktion des Bündnisses der BRICS Staaten, an deren Gipfel in Kapstadt die Journalistin Lamprini Thomas teilgenommen hatte. Sie betonte nicht nur die diplomatischen Initiativen zur Reform der Vereinten Nationen, in dessen ständigem Sicherheitsrat nur die Siegermächte des Zweiten Weltkrieges und China vertreten seien. Indien, als bevölkerungsreichstes Land auf dem Globus, sei eben so wenig vertreten wie etwa die Staaten Lateinamerikas. Die UNO spiegele noch die Kräfteverhältnisse aus der Zeit des alten und offenen Kolonialismus wieder. Auch wenn zahlreiche Staaten mittlerweile ihre politische Unabhängigkeit erhalten hätten, so setzt sich die finanzielle und wirtschaftliche Abhängigkeit vom den westlichen/imperialistischen Staaten fort. Lamprini berichtete von den diplomatischen und politischen Initiativen der in Kapstadt versammelten Regierungsvertreter aus Staaten mit sehr unterschiedlichen und teils gegensätzlichen Interessen. Ein gemeinsames Bestreben verbindet sie: die westliche, durch die USA repräsentierte Dominanz, die unipolare soll durch eine multipolare Weltordnung abgelöst werden. Für ebenso wichtig wie die mediale Verbreitung der Konferenzergebnisse hielt Lamprini ihre Gespräche mit der einfachen Bevölkerung in Kapstadt, die sie mit dieser Feststellung untermauerte: *„Die Menschen auf der Straße fragten sich, wann bringen wir endlich den Dollar zu Fall?“* Es sind nicht allein die Regierungen, sondern es sind Massen in den einheimischen Bevölkerungen, die gegen die westliche Vorherrschaft und die von ihr geführten Kriege eingestellt sind.

Ein weiteres Thema war die Gleichschaltung der Presse, die Lamprini aus eigenen Berufserfahrungen schilderte. Zwar gebe es immer noch Ausnahmen, einen Qualitätsjournalismus, der Hintergründe Hintergründe und Fakten schildert. Nur eine verschwindend kleine Minderheit nehme dies zur Kenntnis; die große Masse der in der Bevölkerung, vor allem die ärmeren und ausgegrenzten Schichten, informieren sich durch die Boulevardpresse, die deren Urteile und Vorurteile, mit Sensationsmeldungen und Halbwahrheiten bedienen und in ihre Richtung lenken.

## **Besuch bei der Redaktion von der „Jungen Welt“**

Mit einer Diskussion zwischen Lambini und Tinos mit zwei JW-Redakteuren (Nick Brauns und Marc Bebenroth) und einem ausführlichen Interview endete der Besuch der Ant-Nato-Aktion Athen in Berlin. Tinos flog zurück, er musste wieder arbeiten gehen. Beschäftigt ist er im Buch- und Papierhandel Athens und Mitglied der sich als antikapitalistisch verstehenden Basisgewerkschaft „Buch und Papier“.

Lamprini und Giorgos setzten ihr Besuchsprogramm fort, mit Auftritten in Kassel, Frankfurt und Darmstadt.

## **Die Veranstaltung in Kassel**

In der Einladung hieß es:

### **„Steuern wir auf einen dritten Weltkrieg zu?“**

*Die Gefahr eines 3. Weltkrieges wächst: Ukraine, Naher und Mittlerer Osten, West- und Ostafrika ... bald auch Taiwan oder die koreanische Halbinsel?*

*In den Augen der USA und Europas muss eine Multipolarität unter Führung Chinas unbedingt verhindert werden – notfalls mit Krieg. Schließlich geht es um Märkte, Rohstoffe, Handelswege, Profit.*

*Auch Europa rüstet auf und die deutsche Gesellschaft soll kriegstüchtig werden. Dies zieht eine wachsende Repression im Innern nach sich. Wir fragen deshalb: Wie kann eine weitere Eskalation hin zu einem 3. Weltkrieg verhindert werden? Das sind nicht unsre Kriege.*

### **Und die Situation in Griechenland?**

*Wie schätzen Aktivist:innen der griechischen Anti-Nato-Bewegung die geopolitische Situation ein? Wie stehen die griechische Bevölkerung und die griechischen Gewerkschaften zu den Kriegen gegen Russland und Gaza? Welche Rolle spielen die griechischen Medien? Vor welchen Problemen und Herausforderungen steht die griechische Friedensbewegung?“*

Die Veranstaltung fand im Kultursaal des Café Buch-Oase statt. In seiner Selbstdarstellung schreibt die Buch-Oase:

*„Das „Café Buch-Oase“ mit seinem Kultursaal, seinen Seminarräumen, seinem Café und einer Präsenzbücherei, begreift sich als ein Kulturprojekt, das seine Räumlichkeiten für Veranstaltungen verschiedener Art zur Verfügung stellt: Hier finden sowohl Foto- und Gemäldeausstellungen, Konzerte, Lesungen, Kabarett als auch politische Veranstaltungen statt, die sich mit der sozialen und politischen Lage in Deutschland und internationalen Krisen und Kriegen auseinandersetzen. So ist die Buch-Oase seit ihrem Bestehen ein Ort der Vernetzung unterschiedlicher Initiativen, die durch ihr politisches Engagement in die Gesellschaft hineinwirken und zu ihrer Veränderung beitragen wollen, sei es als gewerkschaftliche Gruppen, als antifaschistische Initiativen, als Friedensbewegung oder als Gruppen der internationalen Solidarität, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, über den Widerstand gegen Unterdrückung und Ausbeutung zu berichten und ihn zu unterstützen.“*

Wir konnten unsere beiden Gäste aus Athen zur Übernachtung dort unterbringen. Zeitgleich wurde im Kultursaal die Ausstellung ‚GUERNICA – GAZA. Interventionen von M. Al Hawajri‘ gezeigt. Zur Einführung seiner Ausstellung 2013 in Dänemark sagte Al Hawajri: *„Ich bin auf der Suche nach neuen Möglichkeiten und Dialogen, mit denen ich meine Gedanken, die oft aus einer bitteren Realität hervorgehen, darstellen kann. Meine Kunstwerke spiegeln die täglichen Bedingungen wider, unter denen ich lebe, und das Leben der Menschen im Gazastreifen, die ständige politische, wirtschaftliche und soziale Unruhen erleben. Ich versuche diese Unruhe in meiner Kunst in kritische und manchmal sarkastische Interventionen zu verwandeln.“*

Lamprini war begeistert von der Ausstellung. Sie will versuchen, die Ausstellung in Athen zu zeigen und den Künstler, der mittlerweile in Kairo lebt, einzuladen.

Die Referate von Lamprini und Giorgos sind bereits ausführlich in den Berichten aus Hamburg und Berlin wiedergegeben. Etwa drei dutzend Besucher/Innen hatten sich im Kultursaal der Buch-Oase eingefunden. Zu bemerken wäre noch, dass die Darstellung der konkreten Verhältnisse für die griechische Antikriegsbewegung mit ihren Problemen und Zielsetzungen einen zu geringen Stellenwert hatte.



## „GUERNICA – GAZA. Interventionen“

Die Kunstwerke stammen aus der Ausstellung „GUERNICA – GAZA. Interventionen“ von Mohammad Al Hawajiri. Diese Ausstellung wurde während des Besuchs der Anti-Nato-Aktion aus Athen in Kassel gezeigt.

Wir danken Norman Paech, der uns Abbildungen der Kunstwerke zur Verfügung stellte.

Mohammad Al Hawajiri wurde 1976 im Flüchtlingslager Bureij im Gaza Streifen geboren. Er studierte Kunst bei Marwan Kassab-Bachi. [...] Von 2008/9 erhielt er ein Stipendium für einen Aufenthalt an der Cité International des Arts in Paris. Kurz darauf gründete er gemeinsam mit anderen Kunstschaffenden im Gaza Streifen das Kollektiv ELTIQA.

Seit Ende der 1990er Jahre wurden Kunstwerke von Mohammad Al Hawajiri in über 30 Einzel- und Gruppenausstellungen auf der ganzen Welt gezeigt. Zuletzt wurden Werke von ihm auf der Documenta 15 in Kassel zu sehen.

Zur Einführung seiner Ausstellung in Dänemark, 2013, schrieb Mohammad Al Hawajiri:

*„Die Menschen haben gesät und geerntet, entdeckt und erfunden. Sie haben Werkzeuge entwickelt, um mit den Veränderungen des Lebens fertig zu werden, und Konflikte; Kämpfe und Kriege gibt es seit Anbeginn der Schöpfung. Einer der Gründe dafür ist, dass wir die Unterschiede in Religion, Rasse, Hautfarbe und Aussehen nicht akzeptieren, was ich mit meiner Kunst zum Ausdruck bringen möchte.“*

aus dem Katalog  
GUERNICA – GAZA. Interventionen.  
Email: [guernicagaza@gmx.de](mailto:guernicagaza@gmx.de)  
Ansprechpartner: Norman Paech



Mohammad Al Hawajiri: „Pause für ein Schläfchen“ (Harvesters Resting), nach Jean François Millet (1865)



Mohammad Al Hawajiri: „Die Ernte“ (Harvesters Resting), nach Vincent van Gogh (1888)



## Veranstaltungen in Frankfurt und Darmstadt

Die Veranstaltung am Donnerstag, den 6. Juni 2024, hat in Räumlichkeiten der Uni Frankfurt im Studierendenhaus in Bockenheim stattgefunden. Es haben sich 50 bis 60 Personen getroffen, vorwiegend jüngere Menschen aus dem studentischen Umfeld. Der Vortrag und die anschließende Diskussion hat zweieinhalb bis drei Stunden gedauert und fand auf einem bemerkenswert hohen politisch/theoretischem Niveau statt. Giorgos Lieros hat die Fragen und Diskussionen über sein gehaltenen Vorträge aufgegriffen und sein Referat noch einmal überarbeitet, siehe Anhang I.

Einen Tag später, am Freitag, den 07. Juni 2024, fand in den Räumlichkeiten des „Volkshaus Darmstadt Halkevi“ eine Diskussionsveranstaltung statt. Trotz kurzfristiger Planung und kaum Mobilisierung Veranstaltung hatten sich ca. 15 Personen getroffen, vorwiegend aus dem migrantischen Umfeld. Die Diskussion hat sich darauf konzentriert wie das Thema Palästina in der Bevölkerung in der Türkei und in Griechenland gesehen wird.



Die verknoteten Fahnen Israels und der Ukraine am Frankfurter Rathaus symbolisieren die Beteiligung der BRD an beiden Kriegen.

Foto: Giorgos Lieros

## Zweiter Besuch von Lamprini Thoma in Berlin

Schon knapp drei Wochen später konnten wir Lamprini erneut in Berlin begrüßen. Sie war als eine Referentin eingeladen zu einer Diskussions- und Kulturveranstaltung. Seit einigen Jahren veranstalten Mitglieder der hellenischen Gemeinde in Berlin jeden Sommer ein politisches Kulturevent im Neuköllner Gemeinschaftsgarten „Prachttomate“. Gezeigt wurde diesmal der auf der Berlinale ausgezeichnete Film **No Other Land** (2024) von Basel Adra, Hamdan Ballal, Yuval Abraham, Rachel Szor. Vor dieser quasi Uraufführung gab es eine Diskussionsrunde zum Thema: **„Zensur und Desinformation in den Medien – Der Fall Palästina.“** ReferentInnen waren: Lamprini Thoma (journalistin bei The Press Project), Yasmeeen Daher, (journalistin & co-director von Febrayer), Hüseyin Dogru (journalist bei red.media), Nadija Samour (Anwältin spezialisiert auf internationales Strafrecht).

Aus einer Einladung zu dieser Veranstaltung: *„Die Kriminalisierung der Solidarität mit Palästina in Deutschland hat seit dem 7. Oktober völlig neue Dimensionen angenommen, da Medien und das politische Establishment sie systematisch als Antisemitismus labeln. Dies verursacht enormes soziales und politisches Unbehagen für diejenigen von uns, die in Deutschland leben und handeln. Künstler und Schriftsteller werden unter anderem wegen angeblichen Antisemitismus gecancelt, während die rechtsextreme Partei AfD und der tatsächliche Neonazismus auf dem Vormarsch sind. Während sich die Lage in Gaza und Rafah verschlimmert, bleibt die Mainstream-Medienlandschaft still, und wir als Bürger sind Zeugen eines Massakers und eines Genozids auf unseren Handys. Unser Ziel mit dieser Podiumsdiskussion ist es, von Aktivisten sowie Vertretern von Medien zu hören, um diese kritische Situation zu erörtern.“*

Fast 100 BesucherInnen hatten sich bei nasskaltem Wetter unter der großen Plane in der „Prachttomate“ eingefunden, um der Diskussion zu folgen und sich anschließend den Film anzugucken. Es waren überwiegend junge Menschen, zumeist mit griechischen Wurzeln.

Der Film dokumentiert eindrucksvoll, mit welchen Methoden israelische Soldaten und Siedler bei der Vertreibung der palästinensischen Bevölkerung im besetzten Westjordanland vorgehen.



## Anhang I: **Atlantischer Imperialismus, Griechenland und die geopolitischen Verhältnisse auf dem Balkan**

Dieser nachträglich überarbeitete Text bildete Grundlage für die Vorträge, die Giorgos Lieros Anfang Juni 2024 in Hamburg, Berlin, Kassel, Frankfurt gehalten hat.

### Ein historischer Rückblick

Heute erleben wir die Rückkehr des Mittelpunkts der menschlichen Zivilisation von der Region um den Atlantischen zurück zum Pazifischen und Indischen Ozean, wo er vor 500 Jahren über Jahrtausende hinweg lag. Der Nordatlantik war fünf Jahrhunderte lang der Mittelpunkt, zeitgleich mit der Entstehung des Kapitalismus, dem Aufstieg der westlichen Zivilisation, der kolonialen Expansion Europas, der Errichtung des modernen Staates usw. Die gegenwärtige Verschiebung läuft den Ambitionen der USA auf eine unipolare Welt mit ihr als Hegemon zuwider und schlimmer noch bedroht sie Westeuropa mit Marginalisierung. Der atlantische Imperialismus versucht mit politisch-militärischen und anderen Mitteln, diese geopolitischen Entwicklungen rückgängig zu machen. Diese aber entsprechen umfassenderen Dynamiken - wirtschaftlicher, demografischer und kultureller Art -, die zusammen das Ende der Vorherrschaft des „weißen“ Mannes bedeuten. Die Kriege im Gaza-Streifen und in der Ukraine sind nur die letzten Zuckungen dieser großen Umwälzungen, für das Verhindern derer der atlantische (westliche) Imperialismus zunehmend bereit ist, einen Atomkrieg zu riskieren. Auch wenn wir heute davon ausgehen, dass keiner der Akteure ihn wirklich will, wird ein solcher Krieg von Tag zu Tag wahrscheinlicher - vergessen wir nicht den Präzedenzfall vom August 1914, als die führenden Politiker Europas durch eine Reihe von Interaktionen, die sich ihrer Kontrolle entzogen, in einen katastrophalen Krieg hineingezogen wurden, den fast alle von ihnen nicht wollten.

Die Niederlage der NATO in der Ukraine und Israels in Gaza ebnet den Weg für eine multipolare Welt. Natürlich ist Putin nicht Lenin und eine von den Chinesen geführte Welt wäre nicht unbedingt eine bessere Welt. Aber auf absehbare Zeit ist China, geschweige denn Russland, nicht in der Lage, allein herrschende Ansprüche zu erheben, die mit denen der USA vergleichbar wären. Die Frage, um die es heute geht, lautet: Hegemonie des Westens über die ganze Welt oder eine multipolare Welt. Für diejenigen von uns, die glauben, dass die Möglichkeit eines neuen Zyklus von Revolutionen historisch gesehen nicht ausgeschlossen ist, ist eine multipolare Welt bei weitem vorzuziehen. Zum einen aus Gründen der historischen Gerechtigkeit für die außereuropäischen Völker, zum anderen aber auch, weil neue gesellschaftliche Experimente bei ihren ersten unsicheren Schritten die Freiräume und Gelegenheiten brauchen, die nur eine multipolare Welt bieten kann.

Alle großen griechischen Parteien behaupten, dass Griechenland zum Westen gehört und sich dem Diktat des atlantischen Imperialismus anschließt. Das Land wird bei einem drohenden Atomkrieg nicht ungeschoren davonkommen. Griechenland ist seit 1952 Mitglied der NATO. Aufgrund des Verteidigungsabkommens mit den USA von 1990, das durch die Protokolle von 2019 und 2021 aktualisiert wurde, beherbergt Griechenland derzeit sechs große US-Militärstützpunkte (in Souda auf Kreta, Alexandroupolis, Larissa, Stefanovikio, Volos und Litorchoro)<sup>7</sup>. Seit 2010 hat

<sup>7</sup> Neues Verteidigungsabkommen Griechenland-USA: eine erste Bewertung, Verteidigung und Diplomatie, Giorgos Skafidas, 14.10.2021. Für den Zeitraum bis 2007 siehe Die Einrichtung der US-Stationierungen in Griechenland, Rizospastis, Stefanos Kritikos, 07.10.2007

Griechenland auch eine enge militärische Zusammenarbeit mit Israel entwickelt. Es werden häufig gemeinsame Militärübungen abgehalten, die Israelis haben den größten Teil der einheimischen Rüstungsindustrie erworben und die Leitung des Luftübungsgeschwaders 120 übernommen, in der alle Piloten der griechischen Luftwaffe ausgebildet werden. Darüber hinaus sind die Israelis in den jüngsten Skandal der Überwachung der politischen und militärischen Führung durch die griechische Regierung und die Geheimdienste verwickelt und üben generell eine zunehmende Kontrolle über das wirtschaftliche und öffentliche Leben aus.

Griechenland nimmt eine Schlüsselrolle in der Belieferung der Ukraine durch die USA ein. Es hat der Ukraine auch einen beträchtlichen Teil seiner militärischen Ausrüstung zur Verfügung gestellt (die ausländische Presse schrieb sogar, dass es sich darauf vorbereitet, bis zu 32 F16-Kampfflugszeuge abzugeben). In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass das bankrotte Griechenland unter den führenden NATO-Ländern ist was die Militärausgaben betrifft. Im Jahr 2023 lagen die Militärausgaben in Griechenland bei 3,01 % des BIP, in Deutschland bei 1,57 %, in der Türkei bei 1,33 % und in den USA<sup>8</sup> bei 3,49 %.

Die öffentliche Meinung in Griechenland folgt jedoch nicht dem Kriegsaufbruch der herrschenden Klasse. Laut einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Public Issue hatten im Jahr 2022 60 % der Bürger eine negative Meinung zur NATO, 38 % waren gegen eine Beteiligung an dem Bündnis, während nur 34 % eine positive Meinung hatten. In Bezug auf den Krieg in der Ukraine wünschten 71 %, dass Griechenland eine neutrale Haltung einnimmt. Putin (74 % negative Meinungen), Zelensky (68 % negative Meinungen) und Biden (69 % negative Meinungen) waren alle unpopulär. Im Jahr 2015, auf dem Höhepunkt der Wirtschaftskrise in Griechenland und des Konflikts mit Europa, lag Putins Beliebtheit jedoch bei 70 % und die positive Meinung über Russland bei 68 %<sup>9</sup>.

Im Dezember 2023 sprachen sich nach Angaben desselben Unternehmens 57 % der Bürger gegen Israels Militäroperationen im Gazastreifen aus, 43 % bezeichneten sie sogar als Völkermord, während nur 16 % dafür waren und 15 %<sup>10</sup> sie als gerechtfertigte Selbstverteidigung betrachteten. Die Ergebnisse des amerikanischen Meinungsforschungsinstituts Pew Research, das die Entwicklung der öffentlichen Meinung in einer Reihe von europäischen oder außereuropäischen Gesellschaften vergleichend untersucht, sind ähnlich. Laut der am 10. Juli 2023 veröffentlichten Umfrage hat Griechenland unter den 12 NATO-Mitgliedsstaaten die meisten negativen (55 %) und die wenigsten positiven (40 %) Meinungen über das Bündnis, wobei die positiven Meinungen 2013 nur 20 % betragen. Griechenland hat auch das positivste Ergebnis in Bezug auf Russland in Europa mit einem Drittel positiven Meinungen. Im Jahr 2017 erreichten die positiven Meinungen über Russland 64 %. Heute (2023) beträgt das fehlende Vertrauen in Putin 70%, während das Vertrauen in Zelenski nur 28% beträgt, was das schlechteste Ergebnis des ukrainischen Präsidenten ist (mit Ausnahme von Ungarn, wo nur 11% ihm vertrauen)<sup>11</sup>.

<sup>8</sup> [statista.com/statistics/584088/defense-expenditures-of-nato-countries](https://www.statista.com/statistics/584088/defense-expenditures-of-nato-countries)

<sup>9</sup> <https://www.publicissue.gr/nato2022/>  
<https://www.publicissue.gr/ukraine2/>  
<https://www.publicissue.gr/greek-russian-relations/>

<sup>10</sup> <https://www.publicissue.gr/category/pi/surveys/politics-and-elections/foreign-affairs/>

<sup>11</sup> <https://www.pewresearch.org/global/2023/07/10/views-of-nato/>

Diese Ergebnisse sind beeindruckend, vor allem wenn man bedenkt, dass es in Griechenland keine öffentliche Debatte über diese Themen gibt, dass das, was wir als seriöse bürgerliche Presse bezeichnen, schon lange verschwunden ist und es nur noch eine Flut von Medienpropaganda gibt, „Informationen“, die nichts anderes als Gehirnwäsche sind, während die Intelligenz fast ausschließlich die europäische liberale Agenda in ihren verschiedenen Versionen übernimmt. Das Bewusstsein der griechischen Bevölkerung ist von antiamerikanischen und Anti-NATO-Stimmungen geprägt, die aus den Erfahrungen der jüngsten und vergangenen politischen und sozialen Kämpfe herrühren und eine Tradition zum Ausdruck bringen, die über den aktuellen Kontext hinausgeht und auf langjährige Begegnungen und Austauschbeziehungen im östlichen Mittelmeerraum zurückgeht.

Über das Mittelmeer ist der Nordatlantik mit dem Indischen/Pazifischen Ozean verbunden. Der Balkan und Kleinasien sind die wichtigsten Verbindungen zwischen Europa und Asien. Hinzu kommt, dass der Aufstieg des Atlantiks nach dem 16. Jahrhundert mit dem Niedergang des Mittelmeers einherging. Die europäische Ideologie erkennt den Balkan größtenteils nicht als Teil Europas an; aber auch ein großer Teil der Griechen hat sich in den besten Zeiten des Hellenismus eher als Brücke zwischen Ost und West denn als Europäer verstanden.

O. Spengler, ein rechtsextremer Denker, mit großem Einfluss im 20. Jahrhundert, setzte die Ostgrenze Europas an die Weichsel in Polen<sup>12</sup>. Der linke Historiker F. Braudel bezeichnete viele Jahrzehnte vor dem jugoslawischen Bürgerkrieg die serbisch-kroatische Grenze als die „auffälligste Narbe der Mittelmeerländer“, diejenige „zwischen Ost und West“<sup>13</sup>. M. Mann vertritt die Auffassung, dass Europa „keine geografische, sondern eine soziale Tatsache“ ist, die „durch die Verschmelzung der deutschen Barbaren mit den nordwestlichen Teilen des Römischen Reiches“ entstanden ist und „im Grunde die byzantinische Kirche nicht einschloss“<sup>14</sup>. Von Durossele bis zum Neuen-Museum Berlin sind diese Ansichten mehr oder weniger alltäglich.

Die griechischen Atlantiker, ob von den extrem rechten oder den „extremen“ Zentristen – allen voran der griechische Ministerpräsident – sehen Griechenland gerne als Vorposten der westlichen Zivilisation. Richtiger wäre es, Kleinasien und den Balkan, den östlichen Mittelmeerraum im Allgemeinen und vielleicht alle Gebiete, in denen die orthodoxe (östliche) christliche Kirche vorherrscht, als eine Grenzzone zwischen dem Westen und dem Osten zu betrachten. Eine Zone, die manchmal mehr Westen und manchmal mehr Osten ist. Vielleicht sind sogar in einem gewissen Sinne ganze Reiche wie das byzantinische und das osmanische oder das russische Reich Grenzreiche. Aus einem anderen Blickwinkel betrachtet, sind Grenzwelten fragmentarisch und fließend, vor allem hybrid, und sind nicht zu vergleichen mit Gebilden vom Typ monarchistischer Kaiserreiche. Eine dieser fragmentarischen Welten bilden die Völker des Balkans, allerdings mit einer bemerkenswerten Besonderheit: Hier bleiben die ethnischen Identitäten über Jahrhunderte oder gar Jahrtausende hinweg stabil, ja unverändert.

Die Vorfahren der heutigen Balkanvölker leben seit mindestens 1000-1500 Jahren (einige seit 3-4000 Jahren) in dieser Region. Eine Reihe von geoökonomischen und

12 Oswald Spengler, Der Untergang des Abendlandes, Band A, Übers. L. Anagnostou, Hrsg. Giorgos Dardanos, 2003, S. 35.

13 Bernard Braudel, Die Welt des Mittelmeeres, Band B, Übers. Clery Mitsotaki, MIET, 2002, S. 486

14 Michael Mann, Geschichte der Macht, A, Übers. G. Karamelas, Polis 2008, S. 522, 555, 687.

politischen Parametern erklärt die oben erwähnte anhaltende Aufrechterhaltung getrennter ethnischer Identitäten<sup>15</sup>. Das Zentrum des Balkans – die Großregion Mazedonien – ist nicht stark und reich genug, um die Grundlage für einen Staat zu bilden, der die Halbinsel politisch und kulturell vereinigen könnte (die Geomorphologie dieser Region verbindet lange offene Straßen mit ausgedehnten Gebirgszügen, die für jede Staatsmacht unzugänglich sind). Aufgrund seiner Lage war Mazedonien der Zankapfel zwischen den Balkanvölkern. Aus diesem Grund wurden Bruderkriege geführt, Ströme von Blut vergossen, und die dadurch ausgelösten nationalistischen Leidenschaften sind bis heute in Griechenland, Nordmakedonien und Bulgarien auf dem Balkan lebendig. Der tatsächliche strategische Vorteil, den Makedonien bot, hat sich jedoch nie als so entscheidend erwiesen. Der Staat Samuils von Bulgarien (997-1014), der bedeutendste Versuch, den Balkan um Mazedonien herum zu vereinen, hatte nicht lange gehalten. Das einzige Zentrum, um das sich der Balkan über längere Zeit politisch vereinigen konnte, war Konstantinopel – zunächst unter den Byzantinern, dann unter den Osmanen. Eine erste Schlussfolgerung, die daraus gezogen werden kann, ist, dass ohne Kleinasien und Konstantinopel keine Balkanföderation möglich ist.

Als die Griechen und die anderen Balkanvölker im 18. und 19. Jahrhundert begannen, ein Nationalbewusstsein im modernen Sinne des Wortes zu entwickeln, sahen sie sich alle als Erben einer langen Geschichte. Der moderne Hellenismus, der sich im 13. Jahrhundert herauszubilden begann, suchte seine Wurzeln in der Antike, berief sich aber auch auf sein byzantinisches Erbe. Die modernen slawischen Balkanvölker beriefen sich auf die mächtigen slawischen (bulgarischen, serbischen usw.) mittelalterlichen Königreiche, die zu ihrer Zeit sogar Anspruch auf Konstantinopel erhoben, und versuchten so, ihre Ansprüche zu legitimieren. Generell kann man sagen, dass sich in den nationalen Bewegungen auf dem Balkan drei Alternativen herausbildeten:

- die Bildung eines reinen Nationalstaates
- die neugeborene Nation sollte die Hegemonialmacht eines Reiches werden, das das osmanische Reich ganz oder teilweise ersetzen würde.
- Die neue Nation sollte sich mit den anderen in einer demokratischen Föderation freier Völker (östliches Mittelmeer, Balkan, Südslawen) zusammenschließen.

Radikaldemokraten wie Rigas Velestinlis im späten 18. Jahrhundert, bulgarische Anarchisten und serbische Sozialisten in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts<sup>16</sup> und die Dritte Internationale im 20. haben eben diese dritte Alternative übernommen. Diese war die Auffassung der Linken der nationalen demokratischen Bewegungen und später der Kommunisten.

Am Ende entstand nur die südslawische Föderation, und zwar ohne bulgarische Beteiligung. Aber selbst diese dürftige Föderation war eine Errungenschaft für die Balkan-Völker. Sie zeigte einen Weg nach vorn. Sie entstand nicht mehr oder weniger zufällig während der Umwälzungen nach dem Ersten Weltkrieg, und sie war auch nicht das Werk eines einzigen Mannes, Josip Tito. Sie war die Hauptforderung sowohl der kroatischen als auch der serbischen Demokraten, und zwar schon seit

15 Hätte England eine Form der ethnischen Entwicklung gefolgt wie auf dem Balkan, würde, wie L.S.Stavrianos schreibt, „heute der Englandreisende Briten treffen die walisisch, Römer die Latein, Engländer und Sachsen die ihre deutsche Dialekten, skandinavier die Dänisch oder Normannen die altfranzösisch sprechen. Zusätzlich wäre die religiöse Vielfalt ‘ähnlich stark ausgeprägt sein wie die nationale. L.S.Stavrianos, Balkan nach 1453, Übers. E. Delivani, Vantias, Thesaloniki 2006, S. 75

16 Yavor Tarinski, The Commune and the Balkans, Zitat, 2023.



den Revolutionen von 1848<sup>17</sup>. Im Gegenteil, getrennte südslawische Staaten sind seit langem eine Forderung der Rechten und der extremen Rechten. Der Zerfall Jugoslawiens ist eine Niederlage für alle Völker der Region und ein großer Sieg für den Imperialismus.

Nachdem sie die Lösung einer demokratischen Föderation abgelehnt oder ignoriert hatten, traten die herrschenden Klassen der neu gegründeten Balkanstaaten in einen rücksichtslosen Wettbewerb miteinander. Jeder von ihnen versuchte, eine mächtige imperialistische Macht für sich zu gewinnen und sich mit ihrer Hilfe auf Kosten der umliegenden brüderlichen Völker durchzusetzen. So wurde der Balkan zu einem Konfliktfeld zwischen den europäischen Imperialismen, und die Balkanstaaten - mit Ausnahme Jugoslawiens - waren nicht in der Lage, ihre eigene unabhängige Rolle auf der internationalen Bühne zu spielen (oder ein demokratisches politisches Innenleben zu erlangen, für das die Unabhängigkeit eine Grundvoraussetzung ist).

Die griechische Revolution von 1821 führte nach einem Jahrzehnt harter und blutiger Kämpfe zur Gründung eines kleinen und schwachen Nationalstaates an der südlichsten Spitze des Balkans. Die griechische Revolution scheiterte jedoch vor allem in Bezug auf die politische Konstituierung der neu gegründeten Nation. Die befreiten Gebiete gerieten immer wieder in einen albraumhaften Hobbes'schen Naturzustand des Krieges jeder gegen jeden - die Parallelen zu den Erfahrungen im postkolonialen Afrika sind in der Tat frappierend. Dies ebnete den Weg für die Kontrolle des neuen Staates durch die europäischen Mächte, die entscheidend zur Etablierung seiner modernen Mechanismen beitrugen (vor allem die Bayern). Europa unterstützte den Kampf des griechischen Volkes, jedoch mit sehr unterschiedlichen Motiven. Für die Demokraten war die Unterstützung der griechischen Sache eine Möglichkeit, sich der Wiederherstellung des alten Regimes und der Macht der Heiligen Allianz zu widersetzen, die nach der Niederlage Napoleons über Europa verhängt worden war. Die europäischen politisch-militärischen Führer standen der Revolution zunächst ablehnend gegenüber. Doch als diese anhielt und die Versuche der Osmanen, sie zu unterdrücken, immer wieder scheiterten, änderten die europäischen Staaten unter dem Druck der öffentlichen Meinung ihre Haltung, wobei natürlich jeder seine eigenen Pläne und Berechnungen hatte. Russland war immer daran interessiert, seinen Einfluss in den warmen Meeren zu erweitern und zu festigen, außerdem war zu dieser Zeit in der russischen Öffentlichkeit ein Krieg zugunsten der religiös gleichgesinnten griechischen Brüder äußerst populär. Die Engländer hingegen könnten den jungen Staat nutzen, um Russlands Expansion nach Süden zu stoppen, wie der anglophile griechische Politiker A. Mavrokordatos<sup>18</sup> schon vor der Revolution vorschlug, oder um die Heilige Allianz (die die kontinentaleuropäischen Mächte um sich scharte) zu untergraben. Einige Jahre später und im Gefolge der griechischen Revolution begannen die Franzosen mit ihrer kolonialen Expansion nach Nordafrika. An dieser Stelle muss jedoch betont werden, dass sich die europäischen Mächte lange Zeit gegen eine Zerschlagung des Osmanischen Reiches wehrten, weil sie befürchteten, dass dies Russland übermäßig stärken würde.

Der neugeborene Staat befand sich von Anfang an im Würgegriff der drei Schutzmächte (England, Frankreich, Russland), die anstelle der Demokratie die absolute Monarchie

<sup>17</sup> L.S.Stavrianos, Balkan nach 1453, siehe oben, S. 494, 514-516

<sup>18</sup> Nach Ansicht der neueren liberalen Geschichtsschreibung ist A. Mavrokordatos der wichtigste Führer der Revolution. Für die (ältere) linke Geschichtsschreibung war er ein Fluch. Mavrokordatos forderte die europäischen Mächte auf, die griechischen Ansprüche zu unterstützen, und zwar als Instrument für ihre eigene koloniale Expansion auf dem Balkan und im Nahen Osten

als Verfassung durchsetzen. Die drei Parteien, die das innenpolitische Leben fast ein halbes Jahrhundert lang beherrschten, waren die englische, die französische und die russische. Ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts setzte sich der englische (oder anglo-französische) Einfluss durch und verdrängte den russischen Einfluss<sup>19</sup>. Griechenland blieb bis 1947 von England abhängig, dann übernahmen die USA die Führung.

Als Verbündeter der Briten nahm Griechenland an beiden Weltkriegen teil. In dieser Zeit (zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts, erste Hälfte des 20. Jahrhunderts) kam es zu einer bedeutenden Entwicklung des einheimischen Kapitalismus. Sie ist begleitet vom großen Aufschwung der dampfgetriebenen griechischen Schifffahrt und dem Aufblühen eines starken griechischen Bürgertums im östlichen Mittelmeerraum, das eine Vermittlerrolle bei der Expansion des Imperialismus in der Region inne hatte und diese bis zum Beginn der Entkolonialisierung behalten hat. Diese Entwicklungen heben die Abhängigkeit nicht auf, sondern machen sie tiefer, vielschichtiger, wir würden sagen organischer.

In der Zeit von 1912 bis 1919 verdoppelte der griechische Staat sein Territorium, aber sein Expansionsdrang brach sich 1919 bis 1922 in einem abenteuerlichen Feldzug in Kleinasien Bahn. Der Preis für die Niederlage waren zwei Millionen Flüchtlinge, die Entwurzelung des kleinasiatischen Hellenismus und das Zurückziehen des griechischen Einflusses in die Grenzen des Nationalstaates. Für diesen fast von Anfang an unpopulären Feldzug und seine schrecklichen Folgen werden im Volksbewusstsein die ausländischen Mächte und insbesondere England und Frankreich verantwortlich gemacht. In der Zwischenkriegszeit entwickelt sich dann die kommunistische Bewegung, aber auch die Blüte einer bemerkenswerten bürgerlichen Kultur in Literatur und Kunst, die Ende des 19. Jahrhunderts vor allem von Frankreich und Deutschland beeinflusst wird.

Der entscheidende Wendepunkt für die griechische Gesellschaft war jedoch die EAM (Nationale Befreiungsfront)-Revolution unter der Führung der KKE (Kommunistische Partei Griechenlands) während der deutschen Besatzung und der furchtbare Bürgerkrieg, der folgte und 1949 mit der militärischen Niederlage der Linken endete. Während der Zweite Weltkrieg noch andauerte und die Ardennenschlacht tobte, hatten die Briten ein ganzes Korps unter General Scoby entsandt, das den bürgerlichen Kräften in der Schlacht um Athen im Dezember 1944 den Sieg bescherte. Die Briten unterminierten die Möglichkeit einer Kompromisslösung, wie sie in anderen westeuropäischen Ländern erreicht wurde. Im März 1947 verkündete der US-Präsident die gleichnamige Doktrin (Truman-Doktrin) und die Amerikaner traten an

<sup>19</sup> Für die liberale Propaganda gibt es eine Kontinuität zwischen dem Einfluss des zaristischen Russlands, dem Einfluss der UdSSR und dem Einfluss von Putins Russland, der mit der Religion zu tun hat und im Wesentlichen die reaktionärsten Teile der Bevölkerung betrifft. Ein wichtiger Aspekt der Beziehungen zwischen den Griechen und anderen Balkanrevolutionären und Russland betraf jedoch nicht die kirchlichen Behörden oder den Staatsapparat, sondern die russischen revolutionären Kreise. Die Filiki Eteria, der Geheimbund, der die griechische Revolution vorbereitete, verfolgte einen gemeinsamen Weg und unterhielt enge Beziehungen zu den russischen Dekabristen (Dezembristen). Die späteren bulgarischen und serbischen Revolutionäre standen in enger Beziehung zu den Anarchisten, den Narodniks usw. und ließen sich von ihnen inspirieren. Der religiöse Aspekt hat seine Bedeutung, aber er betrifft nicht nur das offizielle (kirchliche) Dogma. In Russland ist in erster Linie der Prämillenarismus der Bauern zu nennen, eine uralte und weit verbreitete Volksideologie, deren Verbindung mit liberal-demokratischen, revolutionären Ideen die Revolution ermöglichte. Siehe dazu: M. Hatzopoulos, From Resurrection to Insurrection: 'sacred' myths, motifs and symbols in the Greek War of Independence.

die Stelle der Briten, um das antikommunistische Lager zu unterstützen, für das sie in den folgenden Jahren die Schirmherrschaft übernahmen, indem sie umfangreiche militärische und finanzielle Hilfe leisteten. Am 18.02.1952 wurde Griechenland Mitglied der NATO. Am 12.10.1953 wird ein Abkommen über die Einrichtung amerikanischer Stützpunkte in Griechenland unterzeichnet, und von 1959-61 werden Atomwaffen auf griechischem Boden stationiert. Griechenland nimmt am Koreakrieg teil. 1965 gab es einen parlamentarischen Putsch, organisiert vom Königshaus, und 1967-1974 wurde die Diktatur der Obersten verhängt. Die Verfolgung der Linken - Inhaftierung, Exil, Hinrichtungen, später Ermordungen -, die soziale und politische Marginalisierung eines ganzen Teils der Bevölkerung aufgrund ihrer Überzeugungen, wird nach dem Ende des Bürgerkriegs zweieinhalb Jahrzehnte lang andauern. Sie wird erst nach dem Übergang von der Diktatur zur Demokratie 1974 aufgehoben, nach der nationale Katastrophe in Zypern. Diese wurde durch den Staatsstreich gegen den Präsidenten der Republik Zypern, Erzbischof Makarios, ausgelöst den die Militärjunta in Athen im Auftrag der USA organisiert hat (Makarios ist von den Amerikanern in Ungnade gefallen und wurde verfolgt, weil er eine blockfreie Außenpolitik verfolgte und den nationalen Befreiungsbewegungen in Afrika Hilfe leistete usw.).

In den 1940er Jahren wurden nicht nur die unteren sozialen Schichten einfach besiegt. Die Zerstörung war viel umfassender, wir würden sagen sie hat sich durch die unterschiedlichen Schichten hindurchgezogen, da sie wichtige soziale Dynamiken zunichtemachte, die in den 120 Jahren unabhängigen nationalen Lebens, die ihr vorausgingen, mühsam und schwierig in Gang gesetzt worden waren, und brachte somit die Entwicklung einer inländischen bürgerlichen Zivilisation zum Stillstand. Die Physiognomie der Bourgeoisie änderte sich, da ihre „Lumpen“- und abenteuerlichsten Elemente gestärkt wurden („die unter der Besatzung illegal Bereicherten“, wie der damalige Premierminister G. Papandreu sagen würde). Diese Folgen, die von der Organisation der Wirtschaft und der sozialen Beziehungen bis hin zum kulturellen Überbau und der Qualität des staatsbürgerlichen Lebens reichen, werden jedoch erst in einigen Jahrzehnten in vollem Umfang zum Tragen kommen. Sie sind nämlich die Hauptursachen für die derzeitige Malaise des Landes.

Zur Zeit des Krieges in Jugoslawien gingen die Bilder der massenhaften und dynamischen Mobilisierungen in Griechenland um die ganze Welt. Die heutigen Anti-Kriegs-Mobilisierungen haben leider nicht mehr die Dynamik und Massivität von damals.

Die Gründe dafür sind vielfältig:

- - Die brutale Verletzung des im Referendum von 2015 erteilten Mandats des Volkes, die Umsetzung der Memoranden und generell das ganze miserable Leben und der Zustand der Syriza-Regierung und Alexis Tsipras haben Ernüchterung unter den Volksschichten gesät und lassen leicht den Schluss zu: „Sie sind alle gleich“. 1949 wurde die Linke nur militärisch besiegt, 2015 hat sie ihre Seele verloren.
- - Die Kontrolle der Medien und des Informationsflusses ist heute viel erdrückender als vor 20-30 Jahren.

Aber da ist noch mehr: Eine Veränderung in der Haltung der Linken, die sich nicht mit Syriza verbündet hat. Eine Veränderung, die in unterschiedlichem Maße natürlich alle Schattierungen, Kommunisten, Anarchisten usw. einschließt. Sie stellen nun dem „Klassenkampfansatz“ (der sich auf die höheren und fortgeschritteneren Aufgaben der Bewegung beziehen soll und direkt mit dem Kommunismus verbunden sind) dem des antiimperialistischen Ansatz gegenüber (der als ziemlich veraltet angesehen wird).

In der Tat handelt es sich nicht um eine Links-, sondern um eine Rechtsabweichung. Mit einer Fülle von revolutionären Phrasen wird die allmähliche Abkopplung von der unteren Schicht der Gesellschaft verschleiert, deren politische Vertretung heute von der extremen Rechten beansprucht wird. In einigen Fällen wird die so genannte „Klasse“ in der Praxis auf die Verteidigung von Rechten in Bezug auf Identität, Geschlechterfragen usw. beschränkt oder sogar reduziert.

Antiimperialismus und Antikapitalismus sind zwei Seiten ein und derselben Medaille. Antiimperialismus bedeutet natürlich nicht, dass wir Bewegungen oder Führer, die behaupten, antiimperialistisch zu sein, nicht kritisch betrachten. Jede Unterstützung, so oder so, kann nur eine kritische Unterstützung sein. Angesichts eines Ereignisses von den Ausmaßen der russischen Revolution erklärte Luxemburg ihre kritische Unterstützung, nicht bedingungslose oder ohne „Fußnoten“.

16.06.2024

## Anhang II: Hamburgs studentische Intervention zu Palästina

Der Park neben Hamburgs imposanter Universität ist groß und gepflegt, wie alle Parks in dieser grünen, schönen Stadt. Hohe Bäume, gepflegte Straßen, makellos, unbeschwerte Passanten beim Spaziergehen.

Gegenüber der U-Bahn-Station, direkt unter den ersten Bäumen des Parks, sind die drei großen weißen Markisen halb von Bannern mit Slogans bedeckt. „*Es lebe der Widerstand*“, palästinensische Flaggen und überall Polizei. Die studentische Besetzung für Palästina hat nicht an der Universität stattgefunden, sie hat hier stattgefunden, im Park, gleich nebenan.

Etwas 60-70 junge Leute sind anwesend, als ich am Veranstaltungsort ankomme. Wenn ich gegen neun Uhr abends gehe, wird die Zahl doppelt so hoch sein.

Jede Nacht schlafen hier dreißig Menschen, die bewachen. Dafür gibt es sechs Zelte, außerhalb der großen Markisen. „*Die Polizei erlaubte uns nur sechs Zelte und verbot uns, Stühle auf den Rasen zu stellen. Wir haben die größten mitgebracht, die wir hatten*“, erzählt mir Antonia – Campingzelte, die früher für die friedlichen Sommerabenteuer der Kinder genutzt wurden. ... Direkt daneben ist ihre Klinik, „*sie schlugen einige, es gab Platzwunden*“ – seitdem, nach den ersten Zusammenstößen, ist sie ununterbrochen in Betrieb, und es ist immer Gesundheitspersonal anwesend.

Solche Vorfälle sind heute in Hamburg nicht mehr häufig. „*Die größte Repression findet in Berlin statt, es ist die Hauptstadt und es gibt das Bild des Landes nach außen*.“ Dort gibt es jeden Tag Platzwunden, die Brutalität der Polizei in ihrer ganzen Pracht. ([Punched, choked, kicked: German police crack down on student protests | Israel-Palestine conflict News | Al Jazeera](#))

Sie zeigen mir das Camp. Es ist beeindruckend die Organisation des Raumes, die Sauberkeit, die Freundlichkeit der Kinder, die Stille, die plötzlich von den Stimmen „Free Palestine“ unterbrochen wird, zufällig, wenn eines der Kinder anfangen will. Brünette und blonde Mädchen, mit oder ohne Kopftuch, alle mit Kufiya um den Hals, sind die Mehrheit. Frauen beeindruckend präsent. Und das Rufen der Parolen geht



von ihnen aus, zumindest während ich im Raum bin.

Die großen Markisen, also die „Arztpraxis“, die Küche, die Arbeitsmarkise, das Gebetszelt, zählen nicht zu den sechs Zelten. *„Als wir anfangen, kamen viele Muslime, die bei uns wohnten, also brauchten wir einen Ort zum Beten. Das Zelt ist geschlossen, damit sie von einigen gefährlichen Passanten nicht gesehen werden.“* Sie sorgten dafür, dass die großen Markisen von überall her geschlossen waren, so dass die Polizei sie nicht sehen konnte. Die Situation ist nicht stabil. *„Zuerst schlugen sie uns, jetzt verlassen sie uns, solange wir uns an einige Regeln halten. Aber diese Regeln ändern sich ständig. Wir haben einige rechtliche Probleme, die wir lösen wollen. ... Wir wollen so lange wie nötig hierbleiben, und mindestens den ganzen Juni über.“* Es gibt viele junge Palästinenser, Syrer, Menschen aus arabischen Gemeinden, die den deutschen kommunistischen Studenten beistehen und sich ihnen anschließen. *„Am Anfang waren es vor allem Muslime, jetzt kommen andere. Ja, es ändert sich etwas. Von Anfang an wurden wir von der palästinensischen Gemeinde unterstützt, sie brachten uns Frühstück, Essen. ... Einige brachten uns sogar Teppiche, sie bringen alles, was sie glauben, dass wir es brauchen könnten.“* Die Teppiche wurden im Gebetszelt ausgelegt, trotz der Verlegenheit, die sie bei ihrer Ankunft verursachten. *„Jetzt kommen genug Deutsche. Nach und nach sehen wir, wie die Zahl wächst. Etwas ändert sich, aber langsam. Sie bringen uns Essen und Kaffee, aber sie bleiben nicht.“* Furcht. Wie die Kinder, die mir sagen, ja, ich soll Fotos machen, aber die, die veröffentlicht werden, betteln darum, keine Gesichter zu zeigen. *„Wir haben Unterstützung, aber wir haben auch viele, die uns angreifen.“* Und letztere sind mehr.

Wir kommen zusammen, wir werden langsam Freunde. Sie wollen reden, ihre Augen leuchten. Fast alle sprechen Englisch, ausnahmslos jeder will wissen, was wir in Griechenland für Palästina tun. Bei der Veranstaltung spreche ich frei. Es erinnert mich an den Unterschied zwischen Deutschland und Griechenland, an die Frage des schüchternen Jungen, der nach unten schaut, während er mit mir spricht. *„Sie haben das Wort ‚Völkermord‘ gesagt. Darf man das in Griechenland sagen? Hier verbieten sie es uns.“* In Deutschland hat man natürlich nur dann Meinungsfreiheit, wenn man mit denen der Regierung übereinstimmt. Und das nicht nur in Deutschland, abgesehen von der Palästinenserfrage. Ich spreche mit ihnen über die Situation der Presse in Griechenland, über die Art und Weise, wie der Völkermord von den Mainstream-Medien berichtet wird. Bitteres Lächeln und Kopfnicken. *„Genau wie hier.“* Die Kontrolle dessen, was berichtet werden darf, die Unterdrückung jeglicher Meinungsfreiheit, die der Staat für gefährlich hält: der neue europäische „Wert“.

Die deutsche Regierung ist ebenso wie die USA in den anhaltenden Völkermord verwickelt und liefert Israel 30 Prozent der Bomben, die Gaza dem Erdboden gleichmachen. Ein Bewohner von Gaza, der 32-jährige Abdalrahman Jumaa, der seine Familie ermordet und sein Haus bei der Bombardierung von Rafah am 20. Februar zerstört sah, hat bereits eine Klage gegen sie wegen Mittäterschaft am Völkermord eingereicht. In der englischsprachigen Ausgabe des „Spiegel“ wurde ausführlich berichtet, mit Fotos seiner 14 Monate alten Tochter, die sie bei dem Bombenanschlag verloren haben. ([Is Germany Complicit in War Against Gaza? - DER SPIEGEL](#)) Die Klage, die von einer Gruppe von Palästinensern eingereicht wurde, richtet sich gegen Wirtschaftsminister Robert Habeck, nachdem dieser Exporte unterzeichnet und genehmigt hat, die unter das deutsche Rüstungskontrollgesetz fallen. Exporte und Exportlizenzen stellen nach dem Urteil des Internationalen Gerichtshofs eine mögliche Beteiligung an Völkermord und eine Verletzung der Normen des Völkerrechts dar. Seit Beginn des Völkermords hat die deutsche Regierung etwa 200 solcher Genehmigungen erteilt und 2023 Waffen

im Wert von 326,5 Millionen Euro nach Israel geschickt, etwa zehnmal mehr als im Jahr davor, und dies ist ein Hinweis auf ihre Beteiligung an dem Verbrechen. Nach Angaben des Stockholmer Friedensforschungsinstituts (SIPRI) stammten 2023 60% aller nach Israel gelieferten Waffen (und Ersatzteile, Radarmaterialien usw.) aus den USA, etwa 30% aus Deutschland und 0,6 % aus Italien. Manches spricht für sich...

Das große braune Mädchen mit der Kufiya steht neben uns. Ihre Frage war vielleicht die Angst anderer Kinder, die jeden Tag hierher kommen und besorgte Eltern zurücklassen. *„Und was werden wir denen sagen, die uns sagen, dass wir jetzt klein sind, aber erwachsen werden und verstehen? Dass junge Leute das immer tun?“* Das lebendige Bewusstsein des Menschen, das den Rückzug nicht akzeptiert, macht sich Sorgen über das, was die Zukunft bringt.

Der Park, groß und schön, mit hohen Bäumen, im Herzen Hamburgs, war zu Hitlers Zeiten einer der Orte, an denen die Nazis die Juden der Stadt versammelten, um sie in Konzentrationslager zu schicken. *„Es geschah hier, im Herzen der Stadt, und dann gab es viele Leute, die sagten: ‚Ich wusste es nicht‘“,* erzählt Manfred. Und noch einmal...

Lamprini Thoma, *The Press Project* (Übersetzung aus dem Griechischen)



### Anhang III: Interview mit der Anti-NATO-Aktion in Griechenland

(Junge Welt vom 27./28. in der Beilage faulheit & arbeit)

Lamprini Thoma  
(links) und Ntinios  
Palaistidis (rechts)  
Fotos: Junge Welt

#### »Wir erleben die Vorbereitung für den Krieg«

Über Protest gegen die NATO in Griechenland, Palästina-Solidarität und die Folgen der Syriza-Regierung. Ein Gespräch mit Lamprini Thoma und Ntinios Palaistidis

Interview: Marc Bebenroth

**Das Ende der faschistischen und von der NATO gestützten Militärdiktatur in Griechenland hat sich am 24. Juli zum 50. Mal gejëhrt. Können Sie das kollektive Gedächtnis der griechischen Bevölkerung heute noch nutzen, um Menschen für Ihren Protest gegen die sich auf einen großen Krieg mit Russland und China vorbereitende Allianz zu gewinnen?**

**Ntinios Palaistidis:** Wir setzen auch auf die Erinnerung an die griechische Geschichte, ja. So am 17. November, dem Tag als 1973 die Militärjunta den Aufstand unzähliger Studenten, Schüler und Arbeiter am Athener Polytechnio mit Panzern und Soldaten brutal niedergeschlagen hatte. An diesem Datum versammeln wir uns seither jedes Jahr zu Hunderttausenden und laufen Richtung US-Botschaft. 2023 zog die Demonstration auch noch zur Vertretung Israels. Wir nutzen, was wir haben, und sie können

uns nicht aufhalten. Sie können uns nicht einfach sagen »Geht nicht auf die Straße am 17. November«.

Und nach dem, was 2014 in der Ukraine passierte, fingen wir an, auch Veranstaltungen zum 9. Mai zu machen als den Tag des antifaschistischen Sieges. Es gibt dieses Monument zu Ehren eines sowjetischen Soldaten, der mit den letzten griechischen Kommunisten in den Bergen gegen die Nazis gekämpft hatte. An diesem Ort feiern wir seit 2014 den 9. Mai. Aber wir können auch noch weiter zurückgreifen, zum Beispiel auf den Bürgerkrieg (März 1946 bis August 1949, *jW*). Oder noch weiter zurück ... der moderne griechische Staat war immer unter der Knute einer der großen westlichen Mächte.

**Lamprini Thoma:** Der Antiamerikanismus ist etwas, das man ganz am Anfang lernt, wenn man in der Linken aktiv wird. Das kommt von der Diktatur, aber nicht nur davon. So sind die Standorte der NATO-Basen in Griechenland Orte mit ernsthaften sozialen Problemen, wegen der Amerikaner. Wir hatten Vergewaltigungen von minderjährigen Mädchen durch US-Soldaten. Wir hatten GIs, die Synagogen niedergebrannt hatten.

#### **Wann war das?**

**L. T.:** Das war vor zehn Jahren, also innerhalb der ersten zwei Jahre der Krise. Und man kann sie nicht vor ein griechisches Gericht stellen wegen ihres Sonderstatus. Die werden einfach wieder zurück in die USA geschickt. So ist es mit allen US-Basen, vor allem die in Souda auf Kreta. Sie ist die älteste in Griechenland und hat sehr gewichtige, sehr große soziale Probleme. Wie in Deutschland, der Türkei oder auf Okinawa in Japan ...

#### **Ihre Gruppe nennt sich »Anti-NATO-Aktion«. Können Sie sich noch an den Moment erinnern, als Sie und Ihre Mitstreiter sich dazu entschlossen hatten, politisch aktiver zu werden?**

**N. P.:** In Griechenland gibt es, wie gesagt, eine starke Anti-NATO- und Anti-USA-Tradition. Unsere Gruppe formierte sich im Februar 2022, als russische Truppen in die Ukraine einmarschiert waren. Unser Hauptanliegen war, den Menschen mehr Informationen zu geben, also nicht die offiziellen Informationen, sondern die inoffiziellen. Und wir wollten Menschen dazu bewegen, sich zu organisieren, mit dem Ziel, die Pläne der NATO zu vereiteln.

#### **Was waren das für offizielle Informationen und Botschaften, denen Sie etwas entgegensetzen wollten?**

**N. P.:** Das war einseitige Propaganda. Wir wollten darüber aufklären, dass der Ukraine-Krieg nicht erst 2022 seinen Anfang nahm und die Hauptverantwortung nicht ausschließlich bei Russland liegt.

#### **Wie hatte die konservative griechische Regierung gegenüber der Öffentlichkeit auf den 24. Februar 2022 reagiert?**

**N. P.:** Die Hauptbotschaft war, dass Russland angegriffen hat, dass die arme Ukraine sich selbst verteidigen und »wir« auf der richtigen Seite der Geschichte stehen müssten. Das waren die genauen Worte von Premierminister Kyriakos Mitsotakis (Vorsitzender der christdemokratischen Nea Dimokratia, *jW*): »Die richtige Seite der Geschichte«. Und das sind die Ukraine und der Westen. Auch mit Blick auf Israels Gazakrieg spricht die griechische Regierung von der richtigen Seite der Geschichte ...

#### **Und wo steht die griechische Bevölkerung in der Frage?**

**N. P.:** Trotz der starken proisraelischen Propaganda der Regierung ist die Jugend, aber auch die Gesellschaft im allgemeinen sehr propalästinensisch eingestellt. Auch wenn

man gar nicht viele Menschen auf den Straßen demonstrieren sieht. Das ist aber so, seit die Menschen sich im allgemeinen von der Syriza (die »Koalition der Radikalen Linken« stellte von Januar 2015 bis Juli 2019 die Regierung, *jW*) betrogen fühlen.

**N. P.:** Wir hören Leute sagen: »Na und, die Palästinenser sind im Recht, aber was können wir schon tun?« Das ist wie bei allem: von den Löhnen bis zur palästinensischen Frage. Die Bevölkerung ist am Boden zerstört, die Menschen führen sich zurückgelassen. Als Syriza die Regierung stellte, erreichten sie zwei Dinge: TINA, there is no alternative – es gibt keine Alternative –, das war ihre Botschaft. Und: Alle sind gleich, ob die Linke oder die Rechte.

**L. T.:** Von einer einfachen, gewöhnlichen Frau mit einem kleinen Minimarkt hörte ich, als der Ukraine-Krieg so richtig losging: »Als man uns zerstört hatte, wo waren da die Europäer? Das Geld, das sie der Ukraine geben, hätte uns alle retten können.« Das ist die Stimmung der einfachen Leute. »Man betrügt uns, jeder betrügt uns. Wir sind alle alleine, also kümmern wir uns um uns selbst.«

#### **Wie groß ist die griechische Palästina-Solidaritätsbewegung, vor allem unter jungen Menschen?**

**N. P.:** In Griechenland gab es große Demonstrationen gegen Israel. Es ist dafür sehr praktisch, dass die US-Botschaft unweit der israelischen liegt. So können die Demozüge an beiden Adressen vorbeiziehen. Jeden Sonnabend gab es zudem eine Demonstration vor dem Parlament in Athen gegen die Beteiligung des griechischen Staats am Krieg in Gaza. Das haben mehrere Gewerkschaften auf die Beine gestellt. Daran nehmen auch eine Menge junger Leute und Studenten teil. Leider gab es an griechischen Universitäten Protestcamps nicht im Ausmaß wie in anderen europäischen Ländern oder wie in den USA. Mehrere Monate lang wurden Universitäten aus einem anderen Grund besetzt: aus Protest gegen ein neues Gesetz über Privatunis.

**L. T.:** Im Protest gegen dieses neue Gesetz mussten die jungen Menschen auch gegen die Polizei bestehen. Denn seit Jahren befindet sich die Polizei auch auf dem Campus der Universitäten. Es gab ein palästinasolidarisches Camp an der Jurahochschule von Athen. Doch vom ersten Tag an hatte Premierminister Mitsotakis bereits die Order gegeben, das Camp zu zerstören. So etwas werde nicht geduldet. Die Polizei nahm die Protestierenden fest. Und sie nimmt übrigens auch allen ihre Palästina-Fahnen weg, die damit zu den Fußballstadien gehen. Die Regierung hat die Fahnen verboten, sobald ihr klar wurde, dass die Menschen pro Palästina sind.

#### **Denken Sie, dass der griechische Staat besonders repressiv gegen palästinasolidarische Demonstranten vorgeht im Vergleich mit anderen Ländern?**

**L. T.:** Es ist in Deutschland schlimmer. Ist es Ihnen erlaubt, von Genozid zu sprechen? Wir dürfen das in Griechenland sagen, ganz sicher. Wir können auch »From the River to the Sea« rufen, niemand wird uns dafür verhaften. Dafür gibt es eine starke Israel-Solidarität seitens der griechischen Rechten und vieler Zeitungen. Deren Erzählung ist, wenn Israel besiegt werden würde, kämen Millionen von Muslimen nach Griechenland. Nach dem Motto: »Wenn Griechenland nicht an der Seite Israels steht, sind wir die nächsten.«

**N. P.:** Heißt im Umkehrschluss: »Die Muslime kommen nicht, solange Israel stark ist.«

#### **Das hört sich ähnlich an wie die rassistische Propaganda der Rechten, wenn es um Migration über das Mittelmeer geht.**

**L. T.:** Ja, das spielt auch mit rein. Tatsächlich benutzt die Regierung die Migrationskrise. Das ist übrigens nicht bloß eine konservative Regierung, die ist wirklich extrem rechts. So sind sie nur gegen die »Goldene Morgendämmerung« (im Oktober 2020 gerichtlich zur kriminellen Vereinigung erklärt, *jW*) vorgegangen, weil sie an Macht verloren



hatten. So kamen die Wähler der Neonazipartei wieder zurück zur Mutterpartei. Echte Faschisten, die wir von früher kennen, sind jetzt Minister in diesem Kabinett – und pro Israel.

**Wie schwer ist es für Sie, Ihre Anti-NATO-Botschaft mit der palästinasolidarischen zu verknüpfen? Schließlich ist Israel kein Mitglied der Kriegsallianz.**

**N. P.:** Wir haben einen Slogan: Zionisten und NATO sind dieselbe Bande. Wir müssen in Gaza und der Ukraine gewinnen.

**L. T.:** Griechenland ist das Verbindungsglied zwischen der Ukraine und Israel. Wir sind das zentralste NATO-Land in dieser Beziehung. Nicht nur, weil wir Waffen schicken. Wir geben Israel strategische Tiefe, seit es die Beziehungen mit der Türkei abgebrochen hatte. Griechenland macht seitdem Militärmanöver mit den israelischen Streitkräften. Wir haben sogar einen Flughafen in Kalamata, den die Israelis nutzen. Ende Mai, als der Genozid in Gaza im Gange war, gab es eine gemeinsame Übung von griechischen und israelischen Kampfpiloten. Sehen Sie, die Entfernung zwischen Tel Aviv und Kalamata ist dieselbe wie die zwischen Tel Aviv und Teheran. Jahr für Jahr begründet Israel die Manöver mit Iran und Griechenland mit der Türkei.

**N. P.:** In Kalamata gibt es außerdem etwas, das Israel nicht hat: Wir haben dort hohe Berge. Israels Piloten müssen damit umgehen können, wollen sie Iran angreifen.

**Wie die Regierungszeit von Syriza endete, ist bekannt. Wie hat Alexis Tsipras als Premierminister die Beziehungen Griechenlands zu Israel und zur NATO geprägt?**

**N. P.:** Als er Premier wurde, setzte er die Kooperation mit der NATO fort. Er hat sogar eine Vereinbarung vorbereitet über neue NATO-Basen in Griechenland. Die finale Unterschrift leistete sein Nachfolger Mitsotakis. Aber Tsipras hat das vorbereitet. Er hat auch die Beziehungen zwischen Griechenland und Israel vertieft. Man spricht von der Achse Griechenland-Zypern-Israel-Ägypten.

**L. T.:** Die Briten haben auf Zypern zwei Basen.

**N. P.:** Von der Insel aus bombardieren sie Jemen. Der russische Außenminister stellte auch mal die Frage in den Raum, welche Rolle Zypern bei der Zerstörung der Ostseepipeline Nord Stream 2 spielte ...

**Wie viele NATO-Basen gibt es derzeit in Griechenland?**

**N. P.:** Offiziell sind es sechs. Aber es besteht eine Vereinbarung der Regierung mit der NATO, dass bei Bedarf nach weiteren Basen der Staat diese unverzüglich bereitstellt. Die Basis in Souda Bay auf Kreta ist der drittgrößte Hafen der US-Kriegsmarine der Welt. Dann gibt es noch den Hafen von Alexandroupoli, dicht an der Grenze zur Türkei. Alle Waffenlieferungen für die Ukraine gehen da durch.

**Deutschlands Rolle in der NATO ist die einer logistischen Drehscheibe für Truppenbewegungen. Welche Rolle kommt Griechenland zu?**

**N. P.:** Es hilft der NATO auf allen Ebenen. Griechenland hatte noch einige Waffen von der Sowjetunion in den Beständen. Die wurden an die Ukraine gegeben. Erstaunlich ist, dass es jeden Tag heißt, Griechenland habe Probleme mit der Türkei, aber dann werden alle Waffen von den Inseln abgezogen und an die Ukraine gegeben. Dann heißt es »Keine Sorge, wird schon nichts passieren. Und selbst wenn, dann stehen die USA an Griechenlands Seite.«

**L. T.:** Von Souda aus kontrolliert die NATO übrigens auch den arabischen Raum. Von dort laufen Angriffe auf die Ansarollah (auch als »Huthi« bezeichnet, *jW*) in Jemen. Die Kriegsschiffe starten in Souda.

**Was bedeutet die Zahl der NATO-Stützpunkte, Häfen und Flughäfen für Ihren Protest? Findet der vor den Toren dieser Basen statt, oder arbeiten Sie mit Gewerkschaften zusammen, die Waffentransporte verhindern?**

**N. P.:** Zunächst protestierten wir vor der US-Botschaft in Athen. Es gab auch Aktionen der Eisenbahngewerkschaft, die sehr gute Arbeit macht. So haben Arbeiter sich geweigert, Waffen über den Hafen von Alexandroupoli in die Züge zu verladen. Leere Züge mussten deshalb aus Rumänien kommen, um die Waffen in die Ukraine zu verladen.

Wir wären erfolgreicher, falls die Kommunistische Partei, KKE, stärkere Aktionen machen würde. Sie ist sehr mächtig in Griechenland. 1999 machten sie starke Aktionen im Protest gegen den Jugoslawien-Krieg. Jetzt aber machen sie das nicht und sagen: »Wir sind nicht auf der Seite der NATO und auch nicht auf der Seite Russlands. Wir sind in der Mitte.« Selbstverständlich sind sie gegen die NATO und machen viele Aktionen gegen die Kriegsallianz. Aber eben nicht mehr in dem Maße wie einst. Vielleicht aus Angst, man unterstellt ihnen, pro Putin zu sein.

**Ihr Zusammenschluss beschreibt sich selbst als einer, in dem unterschiedliche Perspektiven zusammengebracht werden. Wo verlaufen die Trennungslinien, und was hält Sie und Ihre Mitglieder zusammen?**

**N. P.:** Wir haben nicht wirklich eine einheitliche ideologische oder politische Auffassung. So stimmen wir nicht alle darin überein, was die Sowjetunion mal war und wie wir sie heute betrachten. Oder was China heute ist, wer Putin heute ist. Aber unsere Mitglieder haben dieselbe Auffassung von der NATO. Darüber sind wir uns einig.

**Was also ist die NATO aus Ihrer Sicht?**

**N. P.:** Das ist die moderne Wehrmacht mit SS. Sie benutzen faschistische Gruppen in der Ukraine. Die NATO ist der Hauptfeind aller Völker. In Griechenland sagt man bei Demonstrationen: 75 Jahre mit NATO, Junta, Putsch und Terrorismus – auf griechisch reimt sich das.

**Haben Sie den Kontakt zur KKE für gemeinsamen Protest gesucht?**

**N. P.:** Sie wollen die NATO besiegen, sie sind nicht in diesem Krieg mit Putin. Bei großen Demonstrationen stehen wir zusammen. Aber Sie müssen wissen: In Griechenland spricht die Kommunistische Partei nicht mit anderen Gruppen, erst recht nicht mit Gruppen, die linker sind als sie selbst. Bei jedem Konflikt auf der Welt sagt die KKE: »Schau her, das ist ein weiteres Beispiel für imperialistischen Krieg zwischen NATO, Russland, China.« Bei Palästina und Gaza sagen sie: Das ist das Ergebnis von Imperialismus zwischen Russland, China und Israel. Als der Iran mit Drohnenangriffen gegen Israel auf die Zerstörung eines Botschaftsgebäudes in Damaskus reagierte, sagte die KKE, dass der innerimperialistische Krieg sich hochschaukele. Das stand so in der Parteizeitung.

Und in Griechenland teilt eine große Mehrheit der linken Parteien und der anarchistischen Bewegung diese Auffassung der KKE: Man müsse auf gleiche Distanz gehen zur NATO wie zu Russland. Gott sei dank ... nicht Gott, aber irgendwem, dass wir in Griechenland keine linken Gruppierungen haben, die die NATO unterstützenswert finden.

**Was ist das gemeinsame Verständnis in Ihrem Zusammenschluss davon, antiimperialistisch zu sein?**

**N. P.:** Zuerst einmal wollen wir alle die NATO aufhalten, damit sie in der Ukraine nicht gewinnt. Das ist ein Krieg zwischen der NATO und Russland. Uns geht es

nicht um Putin. Er ist kein guter Mann. So wie Saddam Hussein kein guter Mann war, oder Ghaddafi. Aber falls sie die NATO und die USA aufhalten können, sind wir mit ihnen in diesem Vorhaben, den US-Imperialismus zu stoppen – ob in Libyen, im Irak, oder sonstwo. Wir sehen doch, wie die Welt sich verändert – Stichwort multipolare Weltordnung. Wir sehen, was in vielen Ländern von Afrika bis China und überall passiert. In Westafrika konnten sie die Franzosen rauswerfen. Die wirkliche Dekolonisierung passiert jetzt gerade in Afrika und das ist eine Hoffnung für uns. Aber zuerst gilt: Die NATO darf in der Ukraine nicht gewinnen.

#### Wie spiegelt sich in der griechischen Gesellschaft der Kurs der NATO-Staaten Richtung Großmächtekonflikt mit Russland und China wider?

**N. P.:** Wir erleben die Vorbereitung für den Krieg. Das sehen wir daran, was jeden Tag passiert, die jederzeit drohende Eskalation. Das kann etwas sein, was sich niemand vorstellen mag. Oder etwas, was die NATO auf einem Niveau zu halten versucht, das sie glaubt, kontrollieren zu können. Aber der Konflikt kann jederzeit sehr schnell sehr groß werden. Ich komme nicht umhin, daran zu denken, wie der Erste Weltkrieg anfing. Diese zwei Monate, in denen die Armeen der Nationen ausharrten in dem Glauben, es wird schon nicht zum Krieg kommen. Doch leider wollen nicht nur Griechenland, sondern in ganz Europa die Leute nicht glauben, dass es noch mal so kommt. Aber die Dinge sind gefährlich, sehr gefährlich.



Palästina-Demonstration auf dem Sytagma-Platz in Athen - Foto: ThePressProject

## Anhang IV: Piräus: Hafentarbeiter verhindern das Entladen von Kriegsmaterial für Israel

Das Schiff MSC ALTAIR sollte im Hafen von Piräus einlaufen, um Kriegsmaterial zu entladen. Hafentarbeiter von COSCO, vertreten durch die Gewerkschaft ENEDEP (Piraeus Port Containers Workers Union), konnten dies jedoch erfolgreich verhindern. Als die ENEDEP erfuhr, dass das Schiff in Piräus anlegen würde, kündigte sie an, das Entladen von für den Gazastreifen bestimmtem Kriegsmaterial nicht zuzulassen. Sie riefen für Samstagmittag zu einer Mobilisierung auf, um diese Entscheidung durchzusetzen. „Diese Entwicklung ist einer der wichtigsten Siege in unserem zehnjährigen syndikalistischen Kampf“, erklärte die Gewerkschaft ENEDEP und hob die Bedeutung ihrer Aktion hervor. Sie rief auch die italienischen Hafentarbeiter auf, ihrem Beispiel zu folgen, und erklärte: „Die Hafentarbeiter der Welt stehen vereint in Solidarität mit Palästina, bis es frei ist.“



Die Kommunistische Partei Griechenlands (KKE) unterstützte diese Aktion, indem sie heute Morgen einen breiten Streik und eine Intervention am Pier I der Hafenbehörde von Piräus (PPA) durchführte. Die Mitglieder der KKE unterstützten die Haltung der Hafentarbeiter gegen das Entladen des für Israel bestimmten Kriegsmaterials

Die Parteimitglieder verteilten eine Mitteilung der Branchenorganisation von Piräus, in der es hieß: „Dieses Schiff hat, nachdem es nicht im Hafen von Barcelona anlegen konnte, den Pier I der PPA angesteuert. Die entschlossene Haltung der Hafentarbeiter hat jedoch die Pläne der US-NATO und der griechischen Regierung durchkreuzt, die uns immer mehr in die Pläne der US-NATO verwickelt, sei es durch die Unterstützung der Tötungsmaschine der NATO oder durch die Entsendung von militärischem Material und Personal in Konfliktgebiete“.

Zu den anwesenden Persönlichkeiten gehörten Nikos Ambatielos, Mitglied des Zentralkomitees und Abgeordneter für A' Piräus, Petros Markomihalis, Mitglied des Zentralkomitees und Sekretär des Transportbüros der Genossenschaft Attika, George Kalamaras, Mitglied des Regionalkomitees Attika der KKE und stellvertretender Generalsekretär des Arbeitszentrums Piräus<sup>20</sup>, und Sotiris Poulkogiannis, Vorsitzender des Metallgewerkschaftsbundes von Attika und der Schiffbauindustrie Griechenlands.

Übersetzung aus „The Press Project“ vom 16. Juli 2024

<sup>20</sup> Die Arbeiterzentren sind die regionalen Zusammenschlüsse der Gewerkschaften, vergleichbar mit den DGB-Ortskartellen in der BRD.





Mohammad Al Hawajari: „Picknick“ (Picnic) nach Marc Chagall „Die Promenade“ (1917)

Die Kunstwerke stammen aus der Ausstellung „GUERNICA – GAZA. Interventionen“ (s. Seite 20)  
Wir danken Norman Paech für die Rechte zur Veröffentlichung